

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1897

37 (13.2.1897) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 „Verlosungs-Kalender“ mit Restantenliste, 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Abonnement:
Für Verleger abgeholt: 50 Pf. monatlich.
Für Haus geliefert: 60 Pf. monatlich.
Wochenpreis: 1.50.
Kassenschein durch die Post
bezogen ohne Zustellgebühr:
1.50.
Preis ins Haus Nr. 2.-

Zusätze:
Die Beilage 20 Pf.
(Abst.-Zusätze billiger)
Für Anzeigen 40 Pf.
Wöchentliche Nummern 5 Pf.
Ergänzungen 10 Pf.

Gegenwärtige
Auflage 17850
in 1100 Abonementen
in Karlsruhe.

Expedition:
Birkel und Lammstraße Ecke
nächtlich der Kaiserstraße.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden und lokalen Teil
Albert Herzog.
für den literarischen Teil
H. Winderpacher.
sämmtlich in Karlsruhe.

Brief- u. Telegramm-Adressen:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Am 24. März 1896
Auflage 16750
notariell beglaubigt.

Nr. 37. Post-Zeitungsliste 793. Karlsruhe, Samstag den 13. Februar 1897. Telefon-Nr. 86. 13. Jahrgang.

Unserer heutigen Mittagsausgabe ist das Unterhaltungsblatt Nr. 13 angefügt.

Das Unterhaltungs-Blatt enthält:
Der Regiments-Adam. — Von Karl Bröll. — Beim Kartenleger.
Der Hans Hyan. — „Ein Erfolg auf dem Gebiete der Kosmetik.“
Von Dr. F. R. Knauer. — „Allee!“ — „Mithselede.“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Febr.
Fortsetzung aus der letzten Abendzeitung der „Badischen Presse“.
Antrag Auer, betreffend die gesetzliche Festsetzung des Achtstundentages.

Abg. v. Wittkammer (Mittl.) fortführend: Die sozialistischen Kreise antworten nicht dem deutschen Volkscharakter. Den Vorwurf der Unbereitschaft müssen wir uns ablehnen. Wir folgen den Anregungen der kaiserlichen Kreise vom Februar 1890. Der Antrag zeigt, daß die Wahlen herannahen, um Neben zum Fenster herein zu bringen. (Sehr wahr.) Der bessere Teil der Arbeiter ist in dieser Frage hinter uns. Wir werden ohne Rücksicht auf die Meinungen anderer Standpunkte festhalten. (Beifall.) Während dieser Rede wendet sich die Aufmerksamkeit des Hauses dem Präsidenten zu.

Abg. v. Wittkammer (Mittl.) fortführend: Die sozialistischen Kreise antworten nicht dem deutschen Volkscharakter. Den Vorwurf der Unbereitschaft müssen wir uns ablehnen. Wir folgen den Anregungen der kaiserlichen Kreise vom Februar 1890. Der Antrag zeigt, daß die Wahlen herannahen, um Neben zum Fenster herein zu bringen. (Sehr wahr.) Der bessere Teil der Arbeiter ist in dieser Frage hinter uns. Wir werden ohne Rücksicht auf die Meinungen anderer Standpunkte festhalten. (Beifall.) Während dieser Rede wendet sich die Aufmerksamkeit des Hauses dem Präsidenten zu.

Abg. v. Wittkammer (Mittl.) fortführend: Die sozialistischen Kreise antworten nicht dem deutschen Volkscharakter. Den Vorwurf der Unbereitschaft müssen wir uns ablehnen. Wir folgen den Anregungen der kaiserlichen Kreise vom Februar 1890. Der Antrag zeigt, daß die Wahlen herannahen, um Neben zum Fenster herein zu bringen. (Sehr wahr.) Der bessere Teil der Arbeiter ist in dieser Frage hinter uns. Wir werden ohne Rücksicht auf die Meinungen anderer Standpunkte festhalten. (Beifall.) Während dieser Rede wendet sich die Aufmerksamkeit des Hauses dem Präsidenten zu.

Abg. v. Wittkammer (Mittl.) fortführend: Die sozialistischen Kreise antworten nicht dem deutschen Volkscharakter. Den Vorwurf der Unbereitschaft müssen wir uns ablehnen. Wir folgen den Anregungen der kaiserlichen Kreise vom Februar 1890. Der Antrag zeigt, daß die Wahlen herannahen, um Neben zum Fenster herein zu bringen. (Sehr wahr.) Der bessere Teil der Arbeiter ist in dieser Frage hinter uns. Wir werden ohne Rücksicht auf die Meinungen anderer Standpunkte festhalten. (Beifall.) Während dieser Rede wendet sich die Aufmerksamkeit des Hauses dem Präsidenten zu.

Abg. v. Wittkammer (Mittl.) fortführend: Die sozialistischen Kreise antworten nicht dem deutschen Volkscharakter. Den Vorwurf der Unbereitschaft müssen wir uns ablehnen. Wir folgen den Anregungen der kaiserlichen Kreise vom Februar 1890. Der Antrag zeigt, daß die Wahlen herannahen, um Neben zum Fenster herein zu bringen. (Sehr wahr.) Der bessere Teil der Arbeiter ist in dieser Frage hinter uns. Wir werden ohne Rücksicht auf die Meinungen anderer Standpunkte festhalten. (Beifall.) Während dieser Rede wendet sich die Aufmerksamkeit des Hauses dem Präsidenten zu.

Abg. v. Wittkammer (Mittl.) fortführend: Die sozialistischen Kreise antworten nicht dem deutschen Volkscharakter. Den Vorwurf der Unbereitschaft müssen wir uns ablehnen. Wir folgen den Anregungen der kaiserlichen Kreise vom Februar 1890. Der Antrag zeigt, daß die Wahlen herannahen, um Neben zum Fenster herein zu bringen. (Sehr wahr.) Der bessere Teil der Arbeiter ist in dieser Frage hinter uns. Wir werden ohne Rücksicht auf die Meinungen anderer Standpunkte festhalten. (Beifall.) Während dieser Rede wendet sich die Aufmerksamkeit des Hauses dem Präsidenten zu.

Abg. v. Wittkammer (Mittl.) fortführend: Die sozialistischen Kreise antworten nicht dem deutschen Volkscharakter. Den Vorwurf der Unbereitschaft müssen wir uns ablehnen. Wir folgen den Anregungen der kaiserlichen Kreise vom Februar 1890. Der Antrag zeigt, daß die Wahlen herannahen, um Neben zum Fenster herein zu bringen. (Sehr wahr.) Der bessere Teil der Arbeiter ist in dieser Frage hinter uns. Wir werden ohne Rücksicht auf die Meinungen anderer Standpunkte festhalten. (Beifall.) Während dieser Rede wendet sich die Aufmerksamkeit des Hauses dem Präsidenten zu.

Abg. v. Wittkammer (Mittl.) fortführend: Die sozialistischen Kreise antworten nicht dem deutschen Volkscharakter. Den Vorwurf der Unbereitschaft müssen wir uns ablehnen. Wir folgen den Anregungen der kaiserlichen Kreise vom Februar 1890. Der Antrag zeigt, daß die Wahlen herannahen, um Neben zum Fenster herein zu bringen. (Sehr wahr.) Der bessere Teil der Arbeiter ist in dieser Frage hinter uns. Wir werden ohne Rücksicht auf die Meinungen anderer Standpunkte festhalten. (Beifall.) Während dieser Rede wendet sich die Aufmerksamkeit des Hauses dem Präsidenten zu.

Abg. v. Wittkammer (Mittl.) fortführend: Die sozialistischen Kreise antworten nicht dem deutschen Volkscharakter. Den Vorwurf der Unbereitschaft müssen wir uns ablehnen. Wir folgen den Anregungen der kaiserlichen Kreise vom Februar 1890. Der Antrag zeigt, daß die Wahlen herannahen, um Neben zum Fenster herein zu bringen. (Sehr wahr.) Der bessere Teil der Arbeiter ist in dieser Frage hinter uns. Wir werden ohne Rücksicht auf die Meinungen anderer Standpunkte festhalten. (Beifall.) Während dieser Rede wendet sich die Aufmerksamkeit des Hauses dem Präsidenten zu.

Abg. v. Wittkammer (Mittl.) fortführend: Die sozialistischen Kreise antworten nicht dem deutschen Volkscharakter. Den Vorwurf der Unbereitschaft müssen wir uns ablehnen. Wir folgen den Anregungen der kaiserlichen Kreise vom Februar 1890. Der Antrag zeigt, daß die Wahlen herannahen, um Neben zum Fenster herein zu bringen. (Sehr wahr.) Der bessere Teil der Arbeiter ist in dieser Frage hinter uns. Wir werden ohne Rücksicht auf die Meinungen anderer Standpunkte festhalten. (Beifall.) Während dieser Rede wendet sich die Aufmerksamkeit des Hauses dem Präsidenten zu.

Abg. v. Wittkammer (Mittl.) fortführend: Die sozialistischen Kreise antworten nicht dem deutschen Volkscharakter. Den Vorwurf der Unbereitschaft müssen wir uns ablehnen. Wir folgen den Anregungen der kaiserlichen Kreise vom Februar 1890. Der Antrag zeigt, daß die Wahlen herannahen, um Neben zum Fenster herein zu bringen. (Sehr wahr.) Der bessere Teil der Arbeiter ist in dieser Frage hinter uns. Wir werden ohne Rücksicht auf die Meinungen anderer Standpunkte festhalten. (Beifall.) Während dieser Rede wendet sich die Aufmerksamkeit des Hauses dem Präsidenten zu.

Abg. v. Wittkammer (Mittl.) fortführend: Die sozialistischen Kreise antworten nicht dem deutschen Volkscharakter. Den Vorwurf der Unbereitschaft müssen wir uns ablehnen. Wir folgen den Anregungen der kaiserlichen Kreise vom Februar 1890. Der Antrag zeigt, daß die Wahlen herannahen, um Neben zum Fenster herein zu bringen. (Sehr wahr.) Der bessere Teil der Arbeiter ist in dieser Frage hinter uns. Wir werden ohne Rücksicht auf die Meinungen anderer Standpunkte festhalten. (Beifall.) Während dieser Rede wendet sich die Aufmerksamkeit des Hauses dem Präsidenten zu.

Abg. v. Wittkammer (Mittl.) fortführend: Die sozialistischen Kreise antworten nicht dem deutschen Volkscharakter. Den Vorwurf der Unbereitschaft müssen wir uns ablehnen. Wir folgen den Anregungen der kaiserlichen Kreise vom Februar 1890. Der Antrag zeigt, daß die Wahlen herannahen, um Neben zum Fenster herein zu bringen. (Sehr wahr.) Der bessere Teil der Arbeiter ist in dieser Frage hinter uns. Wir werden ohne Rücksicht auf die Meinungen anderer Standpunkte festhalten. (Beifall.) Während dieser Rede wendet sich die Aufmerksamkeit des Hauses dem Präsidenten zu.

Abg. v. Wittkammer (Mittl.) fortführend: Die sozialistischen Kreise antworten nicht dem deutschen Volkscharakter. Den Vorwurf der Unbereitschaft müssen wir uns ablehnen. Wir folgen den Anregungen der kaiserlichen Kreise vom Februar 1890. Der Antrag zeigt, daß die Wahlen herannahen, um Neben zum Fenster herein zu bringen. (Sehr wahr.) Der bessere Teil der Arbeiter ist in dieser Frage hinter uns. Wir werden ohne Rücksicht auf die Meinungen anderer Standpunkte festhalten. (Beifall.) Während dieser Rede wendet sich die Aufmerksamkeit des Hauses dem Präsidenten zu.

Abg. v. Wittkammer (Mittl.) fortführend: Die sozialistischen Kreise antworten nicht dem deutschen Volkscharakter. Den Vorwurf der Unbereitschaft müssen wir uns ablehnen. Wir folgen den Anregungen der kaiserlichen Kreise vom Februar 1890. Der Antrag zeigt, daß die Wahlen herannahen, um Neben zum Fenster herein zu bringen. (Sehr wahr.) Der bessere Teil der Arbeiter ist in dieser Frage hinter uns. Wir werden ohne Rücksicht auf die Meinungen anderer Standpunkte festhalten. (Beifall.) Während dieser Rede wendet sich die Aufmerksamkeit des Hauses dem Präsidenten zu.

Abg. v. Wittkammer (Mittl.) fortführend: Die sozialistischen Kreise antworten nicht dem deutschen Volkscharakter. Den Vorwurf der Unbereitschaft müssen wir uns ablehnen. Wir folgen den Anregungen der kaiserlichen Kreise vom Februar 1890. Der Antrag zeigt, daß die Wahlen herannahen, um Neben zum Fenster herein zu bringen. (Sehr wahr.) Der bessere Teil der Arbeiter ist in dieser Frage hinter uns. Wir werden ohne Rücksicht auf die Meinungen anderer Standpunkte festhalten. (Beifall.) Während dieser Rede wendet sich die Aufmerksamkeit des Hauses dem Präsidenten zu.

Abg. v. Wittkammer (Mittl.) fortführend: Die sozialistischen Kreise antworten nicht dem deutschen Volkscharakter. Den Vorwurf der Unbereitschaft müssen wir uns ablehnen. Wir folgen den Anregungen der kaiserlichen Kreise vom Februar 1890. Der Antrag zeigt, daß die Wahlen herannahen, um Neben zum Fenster herein zu bringen. (Sehr wahr.) Der bessere Teil der Arbeiter ist in dieser Frage hinter uns. Wir werden ohne Rücksicht auf die Meinungen anderer Standpunkte festhalten. (Beifall.) Während dieser Rede wendet sich die Aufmerksamkeit des Hauses dem Präsidenten zu.

Abg. v. Wittkammer (Mittl.) fortführend: Die sozialistischen Kreise antworten nicht dem deutschen Volkscharakter. Den Vorwurf der Unbereitschaft müssen wir uns ablehnen. Wir folgen den Anregungen der kaiserlichen Kreise vom Februar 1890. Der Antrag zeigt, daß die Wahlen herannahen, um Neben zum Fenster herein zu bringen. (Sehr wahr.) Der bessere Teil der Arbeiter ist in dieser Frage hinter uns. Wir werden ohne Rücksicht auf die Meinungen anderer Standpunkte festhalten. (Beifall.) Während dieser Rede wendet sich die Aufmerksamkeit des Hauses dem Präsidenten zu.

Abg. v. Wittkammer (Mittl.) fortführend: Die sozialistischen Kreise antworten nicht dem deutschen Volkscharakter. Den Vorwurf der Unbereitschaft müssen wir uns ablehnen. Wir folgen den Anregungen der kaiserlichen Kreise vom Februar 1890. Der Antrag zeigt, daß die Wahlen herannahen, um Neben zum Fenster herein zu bringen. (Sehr wahr.) Der bessere Teil der Arbeiter ist in dieser Frage hinter uns. Wir werden ohne Rücksicht auf die Meinungen anderer Standpunkte festhalten. (Beifall.) Während dieser Rede wendet sich die Aufmerksamkeit des Hauses dem Präsidenten zu.

Abg. Schall (kons.) kommt auf den Pastor Naumann zu sprechen. Er hofft, daß, wenn Naumann jemals in den Reichstag gewählt würde, dies wenigstens nicht als Pastor geschehe. Ihn würde das Gefühl dieser Kollegialität bedrücken. Redner ergreift die Gelegenheit, um jede Gemeinschaft mit der Partei Naumanns weit von sich zu weisen. Abg. Schneider begründet sein Amendement zum Antrag Wölfling. Abg. Wegien (Soz.) tritt in längerer Rede nochmals für den Achtstundentag ein. Der Antrag Auer werde nur dann agitatorisch wirken, wenn er abgelehnt werde. An den blutigen Vorgängen in Hamburg sei nur die Tendenz schuld, jede freie Bewegung der Arbeiter mit Anulte und Säbel niederzuschlagen. Redner bemerkt weiterhin: Wenn Pastor Naumann den Arbeiter wirklich wohl wolle, sollte er ihre Organisation nicht fördern. Redner wendet sich dann in längerer Ausführung gegen den Abg. Fehren. v. Stumm.

Ein Votationsantrag wird hierauf angenommen. Es folgt eine Rede persönlicher Bemerkungen, wobei Graf Mirbach (kons.) folgendes äußert: Er sei zum Verreisen gezwungen gewesen. Aus den Zeitungen habe er von dem Angriffe des Abg. Wölfling gegen ihn erfahren. Seine Ausführungen sollten durchaus nicht Verlesendes haben. (Unruhe.) Während der Angriffe von Wölfling gegen ihn ausgegangen ist. Dieses habe keinen Grund, Mißtrauen gegen ihn zu gegen. Meine lange parlamentarische Vergangenheit zeugt für mich. Ich darf eine gerechte Beurteilung erwarten. Der Abg. Wölfling hat mir Mangel an Vornehmheit vorgeworfen. Ich will nicht die Frage aufwerfen, was Vornehmheit ist. Ich glaube, ein so scharfer Angriff gegen mich war nicht gerechtfertigt und ich weise den Vorwurf, der gegen mich gerichtet wurde, entschieden zurück.

Abg. Wölfling (Soz.) bemerkt: Ich wollte damals sofort sprechen. Wir wurde aber von einem Freunde des Herrn Grafen Mirbach eine befriedigende Erklärung in Aussicht gestellt. Die abgegebene Erklärung war nicht befriedigend. (Zuruf: Sehr richtig!) So mußte ich denn am anderen Tage sprechen. Das war doch nicht ein Angriff auf einen Abwesenden; denn Herr Graf Mirbach ist doch Mitglied dieses Hauses. Ich betone nochmals, daß ich mich im Antrage meiner Freunde ohne Rücksicht auf die persönliche Seite der Sache gegen den objektiven Sachverhalt ausgesprochen habe. Die heutige Ausführungen des Herrn Grafen Mirbach waren doch nur der Ausdruck der Besorgnis, in die der Herr Graf gesetzt worden ist. Wir sind nicht in der Lage, vom Herrn Grafen Mirbach Befehlungen aber vornehmen Ton entgegenzunehmen.

Nächste Sitzung Morgen 1 Uhr. Militärstat. Schluß 5 1/2 Uhr.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser hat dem Erzherzog Otto von Oesterreich den Schwarzen Adlerorden verliehen.

* Zu den von den Blättern gebrachten Mittheilungen über die Aeußerungen des Kaisers bei dem Diner des Finanzministers v. Miquel erzählt die „Nationalzeitung“ aus zuverlässiger Quelle, daß die Meldung, der Kaiser habe den Zusammenschluß der ehemaligen Cartellparteien behufs Durchbringung des Marineetat's empfohlen, unbegründet sei. Der Kaiser habe in diesem Zusammenhang nur geäußert, daß die Parteien sich nicht von kleinlichen Fraktionsinteressen leiten lassen, wenn die Landesverteidigungsfragen zu entscheiden seien. Auch das, meldet das Blatt weiter, das Frottengespräch nicht den erheblichsten Theil der Unterhaltung gebildet.

* Zufolge allerhöchster Bestimmung ist die Feier des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelm's I. eine dreitägige. Am 21. März sind ausschließlich kirchliche

Feiern in Aussicht genommen, am 22. März Schulfeste, Feste, Paraden, Festeisen, Festvorstellungen und sonstige Veranstaltungen, am 23. März Volksbelustigungen und volkstümliche Feste. Am 22. und 23. März sollen die Dienstgebäude illuminiert, an allen drei Tagen aber beflaggt sein.

* Wie die „Augsburger Abendzeitung“ meldet, wird sich der Prinzregent von Bayern am 22. März zur Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelm's I. nach Berlin begeben.

* Die kaiserliche Verft hat Befehl erhalten, die Kaiser-yacht „Hohenzollern“ Anfangs Juni zur Verfügung des Kaisers bereit zu halten.

* Ueber die Besprechungen der Finanzminister, die sich, wie schon offiziös mitgeteilt wurde, mit der Verwendung der Ueberweisungsbeiträge für das nächste Etatsjahr beschäftigten, erfährt die „Zfr. Ztg.“ weiter Folgendes: Für das Jahr 1897/98 wurde eine erhebliche Summe zum Zwecke der Reichsschuldentilgung aus den Ueberweisungsbeiträgen bewilligt. Es herrschte aber auch Einmüthigkeit darüber, daß eine organische und dauernde Regelung der Reichsschuldentilgungsfrage notwendig und in Angriff zu nehmen sei. Hervorgehoben wurde ferner, daß bei den Parteien des Reichstags, allerdings mit Ausnahme des Zentrums, wachsende Geneigtheit für die Tilgungspläne zu bemerken sei. In der heutigen Bundesrats-Sitzung erfolgt voraussichtlich die definitive Entscheidung über die zwischen den Finanzministern getroffenen Vereinbarungen. Die eigentliche Finanzreform war nicht Gegenstand der Berliner Verhandlungen.

* Der dem Bundesrat vorliegende Entwurf der Militärstrafprozeßordnung unterscheidet sich — wie die „Zfr. Ztg.“ erfährt — von dem vor zwei Jahren ausgearbeiteten nur durch verhältnismäßig ganz unbedeutende Verbesserungen. Für jede Division, für Festungen und größere Städte ist nur je ein Auditor vorgesehen, die im Verhinderungsfalle in Untersuchung und Aburtheilung durch einen Offizier ersetzt wird. Nur die Divisionsgerichte, also die höheren Gerichte, haben einen Auditor. Die Standgerichte, die niedrigen Gerichte, die bis zu einem Jahre Freiheitsstrafe verhängen können, haben gar keinen Auditor. Untersuchungen und Aburtheilungen werden hier nur durch Offiziere betätigt. Beim Divisionsgericht könnte es also vorkommen, daß ein Todesurtheil ohne Mitwirkung eines Juristen zu Stande käme. Das Bestätigungsrecht ist beibehalten, die Mündlichkeit unter einigen Klauseln und die Öffentlichkeit unter den bereits bekannten Beschränkungen angenommen.

* Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge ist dem Reichstag ein Gesetzentwurf betreffend die Verwendung der über-schüssigen Reichseinnahmen in dem Etatsjahr 1897/98 zur Schuldentilgung nebst einer Begründung zugegangen. Der Entwurf bestimmt, daß die Hälfte des Ueberflusses der den Bundesstaaten zustehenden Ueberweisung aus den Zollerträgen u. s. w. über die Materialarbeiträge hinaus zur Verminderung der Reichsschuld zurückzuführen ist.

* Die Bureaus des Senates wählten eine Commission von 18 Mitgliedern, welche mit der Prüfung des Zuckersteuer-Gesetzentwurfes beauftragt wurde. Die Mehrheit der Commission ist für den Gesetzentwurf.

Der Irrthum des Lebens.

Roman von Ludwig Habicht (Fortsetzung).

Regina war die allerding's schuldlose Erbin einer graustigen Blutschuld, auf ihrer Verbindung, hätte ihr Vater selbst in diese gewollt, ruhte ein doppelter und dreifacher Fluch. Er war grenzenlos unglücklich. Seine Liebe hoffnungslos, seine militärische Laufbahn beendet, denn während der Untersuchungszeit war die Besetzung seines Abschiedsgesuches eingetroffen, und die Eile, mit der dies geschah, hatte ihn darüber belehrt, wie angenehm es seinen Vorgesetzten war, einen Offizier, über den so anrüchige Dinge verlauteten, mit guter Manier los zu werden. Wohin er auch ging, sein Leben war zerstört, der beste Gebrauch, den er machen konnte, war, die Schuld auf sich zu nehmen und Regina's Vater zu retten. War er verloren, so konnte auch ihr Erbteil nicht mehr erlösen; der Vater hatte sich für die Rettung des Reichthums im Grunde gesunde Natur sich für die Rettung bei dieser krankhaften Entfugung und Opferung bemüht haben, konnte freilich zweifelhaft bleiben; für den Augenblick war die Nachwirkung des in der letzten Zeit Erlebten noch so stark, daß er ein gewisses Glück fand. Etwas wies er alle Ermahnungen des ihm nicht unfeindlich gestimmten Richters zurück, doch ganz unwillkürlich durch sein Verhalten seine garricht so vorwiegend liegende Angelegenheit zu erschweren. Die Aussage, er habe im Zustande der Nothwehr befunden, war ihm beinahe in den Kopf geplatzt, er ging nicht darauf ein und blieb bei seinem Schweigen stehen. „Gutlich werden Sie doch aus Ihrer Zurückhaltung herausgerissen“, sagte ihm an einem Vormittage der Untersuchungsrichter; „es ist uns angezeigt, daß Herr Edgar Hellriegel vernehm-

sungsfähig ist, wir fahren Mittags hinaus und nehmen Sie sogleich mit, um ihm gegenübergestellt zu werden.“

Die Wirkung, welche diese Ankündigung auf Bogislaw machte, war geeignet, als ein Beweis seines Schuldbewußtseins zu gelten. Er erschrocken sich, machte Wägen, sich gegen einen solchen Transport zu verweigern und ließ ihn dann doch in tiefer Niedergeschlagenheit über sich ergehen, einem Menschen gleich, der sich verloren sieht und sein Schicksal nun mit Ergebung auf sich nimmt. Der Gedanke, unter solchen Umständen das Haus zu betreten, in welchem das Mädchen lebte, das er heiß und verzehrend liebte und trotz der furchtbaren Seelenkämpfe nicht aufzugeben vermochte, hatte für ihn etwas Folterndes. Je näher der Wagen, welcher ihn nach Altpolenitz brachte, sich dem Orte seiner Bestimmung näherte, desto unruhiger ward er, so daß seine Begleiter nicht länger zweifeln, man werde ihn als überworfenen Verbrecher nach der Stadt zurückbringen. Während der Gefangene unter der Aufsicht eines Gerichtsbieners in einem Nebenzimmer zurückließ, verfiel sich der Untersuchungsrichter mit seinem Protokollführer zu Edgar; es war aber nicht möglich, sogleich ein regelrechtes Verhör mit ihm anzustellen, denn der junge Hellriegel benutzte die Anwesenheit der Herren zunächst, um ihnen Vorwürfe über die ganz unerantwortliche Verhaftung seines Vaters zu machen und der Gerichts-rath ließ es sich gefallen, da er einen Gesehenden vor sich hatte; er bequeme sich sogar zu einer Entschuldigung, indem er sagte: „Der zwischen Ihnen und Ihrem Vater vor Zeugen stattgehabte Auftritt und Herrn Hellriegel's Revolver zu Ihren Füßen rechtfertigen das Vorgehen wider ihn; und es ist immer noch un-aufgeklärt, wie die Waffe an jenen Ort gelangt ist.“

„Auf die einfache Art von der Welt, der Revolver fiel mir aus der Hand, als ich von dem Schutze getroffen zu Boden stürzte.“

„Sie hatten ihn also mitgenommen?“

„Ja, Sie wissen, daß ich nach einem heftigen Auftritt mit meinem Vater das Haus verließ; ich ließ einen leichten Wagen

anspannen und fuhr nach der Stadt. Unterwegs sagte ich zufällig in die Seitentasche des Wagens, den mein Vater an demselben Tage schon benutzt hatte, fand dort den Revolver und steckte ihn zu mir, da ich in der Eile vergessen hatte, eine Waffe mitzunehmen.“

„Sie wußten, daß er geladen war?“

„Mein Vater hat die Gewohnheit, stets sämtliche Räufe des Revolvers zu laden.“

„Und Sie gebrauchten die Waffe?“

„Edgar ward unruhig, schwieg und der Untersuchungsrichter, der möglichst schnell zu seinem Ziel gelangen wollte, ließ die Frage, welche den Gesehenden zu erregen schien, fallen und sagte: „Erzählen Sie mir ganz nach Ihrem Gefallen die Vorgänge Edgar, der wieder sehr bleich genorben war, strich sich mit der Hand über das Gesicht, schloß, in seinen Stuhl zurückgelehnt, ein paar Sekunden die Augen und sagte dann: „Ich kam zu Fuß aus der Stadt.“

„Sie kamen, von Breslau zurückkehrend, vom Bahnhof,“ unterbrach ihn der Untersuchungsrichter; „weshalb hatten Sie sich keinen Wagen an der Station bestellt?“

„Weil mir der Entschluß zur Abreise ganz plötzlich gekommen war und ich den Weg aus der Stadt hierher sehr häufig zu Fuß mache.“ jenes Abends, so weit Sie sich derselben noch erinnern.“

„Sie hatten ursprünglich beabsichtigt, länger in Breslau zu bleiben?“

„Ja,“ erwiderte Edgar, „aber ich fand dort nicht die Unterhaltung, die ich erwartet hatte, man ändert ja öfter solche Entschlüsse.“

Der Untersuchungsrichter begriff, daß der junge Hellriegel als reuiger Sohn heimgekehrt sein mochte und erklärte sich daraus seinen Widerwillen, über diesen Punkt befragt zu werden. Da er für die vorliegende Untersuchung unnebensächlich war, ging er darüber hinweg und sagte: „Sie wollten den Park durch eine Seitenthür betreten und trafen dabei den Beutenant von Lubomirski.“ (Fortf. folgt.)

Deutscher Landwirtschaftsrath.

— Berlin, 11. Febr.

Der Deutsche Landwirtschaftsrath nahm den Antrag an betr. Regelung des Schlachtviehhandels, sowie einen Antrag dahin gehend, eine allgemeine Erweiterung der Beleihungsgrenze bei Landschaften und ähnlichen öffentlichen Kreditinstituten ist prinzipiell nicht zu befürworten.

Italien.

* Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Nordat von gestern Abend: Die Schnelligkeit, mit welcher die Derwische ihren Rückzug begannen, machte Anfangs die Verfolgung Seitens der Italiener und die Bemühungen der Varias, die Verpflegungskolonnen der Derwische abzufangen, wenig erfolgreich.

Die Ereignisse auf Kreta.

Trotz der von dem griechischen Gesandten, Prinzen Maurocordato, abgegebenen Erklärung, daß die sieben nach Kreta entsandten Schiffe ausschließlich zum Schutze der griechischen Unterthanen dienen sollen, werden in Konstantinopel die Bewegungen des Athener Kabinetts doch mit anhaltendem Mißtrauen verfolgt.

Auch in Wiener politischen Kreisen nimmt man an, daß der König von Griechenland durch die Volksbewegung genötigt worden sei, irgend etwas zu thun und hofft, daß die Ausfahrt des Kronprinzen Georg mit den griechischen Torpedobooten nicht sogleich den Ausbruch des Krieges bedeute.

Ueber London wird gemeldet: Nach einem Bericht der „Times“ erklärt sich die augenblickliche Ruhepause auf Kreta theilweise durch schwere Regengüsse, die auch die Feuerbrünste löschten. Die Organisirung der Gendarmerie, hauptsächlich mit fremden Elementen, schreitet fort.

Von den Pariser Blättern bringt der „Temp“, aus Griechenlands Verhalten gehe hervor, daß es beabsichtige, selbst mit Waffengewalt, ohne sich um die Beschlüsse der Großmächte zu kümmern, der Entsendung von türkischen Truppen nach Kreta sich zu widersetzen.

Uebereinstimmung der Ansichten bestände. Ja, die Minute sei gekommen, diesmal durch sofortiges Handeln sie zu bekräftigen. Vielleicht sei es in drei Tagen zu spät, um die Eröffnung ernstlicher Festsitzungen anzuhalten.

Aus Konstantinopel wird dem „Temp“ berichtet, daß im Nildelta Kios noch gestern die Entsendung von Truppen nach Kreta erörtert worden sei. Da es jedoch an dem notwendigen Gelde gänzlich mangelte, so sei es wahrscheinlich, daß die Vorstellungen der Botshafter gehört würden.

(Neue Meldungen.)

Wien, 11. Febr. Wie die „Polit. Corresp.“ aus London meldet, findet zwischen den Kabinetten der Mächte ein reger Meinungsaustausch über ein einvernehmliches Vorgehen bezüglich Kretas statt. Die Bestrebungen verfolgen ein zweifaches Ziel, einerseits auf Erlöschen des Aufstandes hinzuwirken und andererseits einen Abbruch der Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland zu verhüten.

London, 11. Febr. Die „Times“ meldet aus Athen: Die Entsendung der Torpedoflottille ist erfolgt auf die Nachricht, daß ein türkisches Torpedoboot die Darbanelen auf der Fahrt nach Kreta verlassen habe und daß in Salonik Truppen eingeschifft würden.

Konstantinopel, 11. Febr. Die „Times“ meldet von hier unterm 9. d. M.: Die Botshafter der Pforte sind telegraphisch angewiesen worden, bei den Mächten ernsthafte Vorstellungen wegen der Lage auf Kreta zu erheben und namentlich deren Aufmerksamkeit auf die Haltung Griechenlands zu lenken.

Kanea, 11. Febr. Hier ist die Lage unverändert. Die aufständische Bewegung in den benachbarten Distrikten scheint abzunehmen. Auf der hierigen Hebe befinden sich gegenwärtig die französischen Kriegsschiffe „Sudet“, „Wattignies“ und „Jorbin“, die russischen Kriegsschiffe „Nikolaus“ und „Grosjattski“, die englischen „Barfleur“, „Rebenye“ und „Scout“, sowie das österreichische „Maria Theresia“.

Konstantinopel, 11. Febr. Meldungen aus Kanea besagen, daß in Kanea nur Muhammedaner zurückgeblieben seien. Alle Christen befänden sich auf den Kriegsschiffen, von welchen sie nach Mita expedirt werden. Die christlichen Aufständischen nahe bei Kanea erwarten Zuzüge aus dem Innern des Landes, besonders Sphakioten und Munitionsendungen worauf sie gegen die Stadt vordringen wollen.

Iskareff, 11. Febr. Das hiesige Blatt „Patris“ veröffentlicht den Aufruf eines Comités der hiesigen reichen Griechenkolonie, das Geldbeiträge für die Befreiung Kretas fordert.

Antliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. d. J. quablig bewogen gefunden, dem pensionirten Wagenwärter Johann Wilhelm Dusbberger in Offenburg die goldene Verdienmedaille zu verleihen.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche der Großh. Steuerverwaltung. Ernann wurden: Schmiff, Wilhelm, Grenzaußseher in Wiechs, zum Steueraufseher in Heidelberg.

Statmäßig ange stellt wurde: Gai, Karl, Steuerernehmergehilfe in Karlsruhe. Versetzt wurden: die Steuerernehmer: Greber, Christophorus, in Bengtsch, nach Handshühheim, Fogl, Franz, in Handshühheim, nach Bengtsch, die Steueraufseher: Meißner, Anton, in Mälheim, nach Elzsch, Käuzel, Wilhelm, in Furtwangen, nach Dugletten, Zwick, Josef, in Elzsch, nach Furtwangen. Gessorden ist: Geiger, Adolf, Steueraufseher in Dugletten.

Badische Chronik.

Mannheim, 11. Febr. In Folge der Eingemeindung wurden drei 1897 für die Lehrer des Stadttheils Kästthal-Waldhof die ersten Gehaltszulagen in das Budget eingestellt und zwar für die Hauptlehrer je 300 M., für die Unterlehrer je 200 M. und für die Indultlehrer je 220 M.

Mannheim, 11. Febr. Mit der Mannheimer Schwemmanifikation beschäftigte sich am Dienstag die Wormser Stadtverordnetenversammlung. Der Vorsitzende theilte mit, daß unter dem 29. Januar d. J. die Bekanntmachung des Bezirksamts Mannheim erschienen sei, in welcher die Einführung der Schwemmanifikation in Aussicht gestellt wurde, etwaige Reklamationen gegen dieselbe waren innerhalb 14 Tagen vorzubringen.

Alein geleitet werden sollen und zwar ohne jede vorherige Klärung, so daß auch die festen Stoffe mit eingeführt würden. Nach sei an dem alten Projekte, trotz des Einspruchs der hiesigen Verwaltung, gar nichts geändert worden, wodurch Worms schwer geschädigt werde.

Seinsheim (A. Mosbach), 11. Febr. Am letzten Sonntag Nachmittags in dem Wohnhaus der Josef und Karl Bender Feuer ausbrach, begünstigt von einem heftigen Wind, das Haus nebst Scheune und eine weitere dem Karl Osterberger gehörige Scheune in kurzer Zeit in Asche legte.

Bruchsal, 11. Febr. Trotz des ungünstigen regnerischen Wetters hat gestern Mittag in der Luftkammer, bei Hambrücken, wiederum ein militärische Übung stattgefunden, an welcher Abtheilungen des Mannheimer Grenadierregiments und des hiesigen Dragonerregiments theilgenommen waren.

Überlingen (A. Bruchsal), 11. Febr. Wie in den meisten Ortschaften, so besteht auch hier die Unflut, bei Hochzeiten zu schreien. Als sich heute ein Hochzeitszug in die Kirche bewegte, schoß ein solches Floberd- oder Revolvergeschütz in das gegen die Straße gelegene Schloßzimmer. Die Kugel zerplatzte eine Fensterstange und prallte dann an der Decke ab.

Genenbach, 11. Febr. Aus dem reichen historischen Schatz der hiesigen Stadt wird hier am 1. März d. J. (Festnachtsmontag) eine Scene durch ein Festspiel, verbunden mit Festzug, zur Aufführung gelangen. Das zu diesem Zwecke eigens verfaßte Festspiel: „Verleihen der bürgerlichen Freiheiten und Rechte durch Kaiser Karl IV. an die Stadt Genenbach im Jahre 1347“ behandelt den ersten und wichtigsten Inhalt in kurzer, einfacher und ansprechender Form und ist durchaus patriotischem Geiste durchdrungen.

Emmendingen, 11. Febr. Nur mit knapper Noth hat das Postaffizient Vogel'sche Ehepaar sammt einem Rinde trotz Todesgefahr. Aus irgend welcher Ursache war die Klappe des Zimmers geschlossen. Dadurch drangen die so sehr gefährlichen Feuerzungen (Kohlenoxyd) in den Schlafraum und betäubten die Bewohner.

Freiburg, 11. Febr. Gestern fand ein Hofball bei Frau A. Köpplien den Erbprinz herzoglichen Herrschaften bei, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen waren, insbesondere an Offiziere benachbarter Garnisonen.

St. i. B., 11. Febr. Bei der gestern Abend stattgefundenen Verwaltungsrathssitzung der hiesigen Pfenningparthei wurde ein erfreulicher Aufschwung konstatiert, da im Vergleich zum vorigen die Zahl der Einleger sich um 20, die Einlagen selbst aber um beinahe 1000 Mark vermehrt haben.

Konstanz, 10. Febr. Nach dem Jahresbericht der allgemeinen Arbeitnachweis-Anstalt Konstanz für das Jahr 1896 ist diese Anstalt auf eine gesegnete, reiche Wirkksamkeit zurückzuführen.

St. i. B., 10. Febr. Nach dem Jahresbericht der allgemeinen Arbeitnachweis-Anstalt Konstanz für das Jahr 1896 ist diese Anstalt auf eine gesegnete, reiche Wirkksamkeit zurückzuführen. Die steigerte Mannspruchnahme solcher Einrichtungen ist ein Beweis für die Nothwendigkeit. Namentlich die landwirtschaftliche Bevölkerung muß in den letzten Monaten mehr als früher Gebrauch von der Anstalt gemacht haben, eine große Anzahl Leute bedürftig sind, sich auf dem Lande in Stellen einzufinden, ja der allergrößte Theil der männlichen Arbeitsvermittlungen ist nach Ansbach statt. Durch die Arbeitnachweis-Anstalt dürfte dem beklagenswerthen Zug der Dienstlosen nach den Städten eine Schranke gesetzt werden.

St. i. B., 11. Febr. Der 18. Jahrestag alte Dienstleistungen Schneider von Riechheim, zuletzt in Rheinau beschäftigt, wie seinerzeit berichtet, beim Neujahrsvorlesungen in Altrippen eingeweiht.

St. i. B., 11. Febr. Der 18. Jahrestag alte Dienstleistungen Schneider von Riechheim, zuletzt in Rheinau beschäftigt, wie seinerzeit berichtet, beim Neujahrsvorlesungen in Altrippen eingeweiht.

Aus den Nachbarländern.

Bödingen (Wärth), 10. Febr. Kürzlich starb hier die Frau eines armen Schwärzlers und hinterließ ihrem Manne acht uneheliche Kinder, darunter ein neugeborenes Töchterchen, welches nach dem Tode der Mutter dem armen Schwärzler doppelt unentgeltlich schenkte.

St. i. B., 11. Febr. Der 18. Jahrestag alte Dienstleistungen Schneider von Riechheim, zuletzt in Rheinau beschäftigt, wie seinerzeit berichtet, beim Neujahrsvorlesungen in Altrippen eingeweiht.

...gebildet und dessen Begleiterin am Auge verletzt hatte, wurde zu 7 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat der Untersuchungsfrist, verurtheilt.

Auszug (Pfalz), 10. Febr. Am 8. d. Mts. wurde der in der Pfalz wohnhafte, f. St. beim Bau der Glanzbahn verunglückte Arbeiter Klemm am Bahnhause bewußlos aufgefunden und nach 5 Stunden, es liegt, wie ein Weisfischer Blatt meldet, der Verunglückte vor. Der Thäter wurde heute verhaftet.

Auszug (Pfalz), 11. Febr. In Oberheim a. Glan ist der des dortigen am Bahnhause Jakob Klemm an Bahnhause verunglückte Arbeiter Klemm am Bahnhause bewußlos aufgefunden und nach 5 Stunden, es liegt, wie ein Weisfischer Blatt meldet, der Verunglückte vor. Der Thäter wurde heute verhaftet.

Zur Erinnerung an den Karlsruher Theaterbrand.

Zur Erinnerung an die entsetzliche Katastrophe, deren fänzigjähriges Gedächtniß, wie wir hören, am 28. Februar d. J. vor dem Denkmal der Verunglückten auf dem alten Friedhofe feierlich begangen werden soll, — möge die nachfolgende lebendige Darstellung dienen, welche wir, mit Erlaubniß des Verfassers, der Gedächtnisrede der freiwilligen Feuerwehr der Reichsstadt Karlsruhe von Dr. Cathjan (2. Abtheilung des Werkes „Die Geschichte der Reichsstadt Karlsruhe in ihren Maßregeln für Gesundheitspflege und Rettungswesen“, Karlsruhe 1876) entnehmen. Nachdem das badische Hoftheater, dessen Theater, mit allen Abtheilungen, hohe Thronen einnahm, zu seinen Stammvater die neuen Provinzen und damit königlichen Rang erworben hatte, erstehen, so erschnit auch in Folge der Kriegskosten die Hoftheater waren, ein des Großherzogthums und der hohen Verordnungen würdiges Hoftheater als Bedürfnis.

Reichsdirektor Weinbrenner, der in Karlsruhe, den Kleintheater Verhältnissen zum Trost, in einer Zeit, wo alle Kunstwerke noch ihr V-N-G lernten und im übrigen Deutschland der kaum mehr geborene, noch in den Wunden liegende neubauische Still (Kunst) gen. mit dem „Zopf“ rang, so viel Schönes und selbst Großartiges geschaffen, war der Aufgabe gewachsen und leistete das Unmögliche, indem er mit 65,000 fl. das alte, umfangreiche Theatergebäude mit allen Erfordernissen, nur voreerst ohne Fassade, herstellte; das um die gleiche Zeit gebaute Straßburger kostete 2,000,000 Franken.

Weinbrenners Plan war durchsichtig und einfach. Die Fassade sollte eine Vorhalle mit Fronton über ionischen Säulen und zwei Stufen erhalten. Ueber einige Stufen betrat man diese Vorhalle, aus welcher der Weg ins Parterre, rechts und links über 4 breite Holztreppen zu den drei Logenreihen und Galerien führte. Nebenher lief ein Gang längs der unteren Logen zu einer auf beiden Seiten ruhenden Gallerie, von welcher aus man in den Hof des Gebäudes gelangte. Hierdurch sollte sich bei Feuergefahr die Masse der Zuschauer schnellstens aus Parterre und Parterrelogen entfernen können. Das Auditorium hatte, an der anfänglich horizontalen Decke gemessen, 85' Breite und 60' Länge und bildete ein geräumiges, an das antike Theater erinnerndes Halbrund: vor jeder Logenreihe lag eine amphitheatralisch angeordnete, offene Gallerie; die Brüstungen der 3 Galerien waren mit Bronzeornamenten verziert, die der zwei obersten Logen mit von Gold durchwirkten grünen Draperien verhängt. Nach der Bühne zu schloß sich hübschem Vorhänge ein 48' weites Proscenium an, dessen Logenreihen mit Kassetten, dessen Scheitel, nach italienischem Brauch, mit einer Uhr geschmückt war; die Aulade des Raumes war eine anerkannt gute und konnte er über 2000 Zuschauer bequem aufnehmen. Garderoben und Probefälle und dergl. lagen hinter der Bühne, welche für große Darstellungen beträchtlich vergrößert werden konnte. Gewöhnlich wurde der Raum hinter den Vorhängen als Materialsaal benützt. Die Prospektie gingen, in der Richtung, welche im Anfange des Jahrhunderts noch nicht einmal die vielberühmte Schinkelsche Bühne in Berlin aufweisen konnte, zum Theil zwischen das Dachgerüste, welchem deshalb in der Bühnengröße der Längsverband fehlte.

Ein großer, kaum durch die auferlegte Sparsamkeit zu rechtfertigender Fehler des Hauses war die Anlage von Holztreppen; aber ein noch viel größerer war es, daß man, nach Weinbrenners Tode, einem in Paris erzogenen Theaterarchitekten (v. Schick) erlaubte, nicht sowohl eine Anzahl der im ursprünglichen Plane stehend vorhandenen Ausgänge, „im Interesse der Kontrolle“ zu schließen, und die übrigen zum Öffnen nach Innen einzurichten, sondern auch angeblich „zur Verbesserung der Musik“ die Decken und Brüstungen auf Sattenwerk mit in Paris demalster Zeitwand in überpolstern und die Logen theils mit Seidenstoff, theils mit Seiden in Falten zu drapieren! eine solche Gasbeleuchtung, deren Anordnung sich nach allen Richtungen in wagrechter und senkrechter Richtung verzweigt und welche auch den alten Kronleuchter ersetzend verjüngte, goß über all das Blendwerk von farbiger Leinwand und vergoldetem Pappdeckel ihre überraschende Helle.

So sah das Gebäude aus unmittelbar vor jener entsetzlichen Katastrophe, welcher es zum Schauplatz diente und welche einen bewundernswürdigen Abschnitt bezeichnet in der Entwicklungsgeichte des badischen Hoftheaters.

Wie ein Warnungssignal tobten vier Wochen vorher am 28. Januar 1847 die Flammen aus den Materialkassensystemen und Hintergebäuden (Gede der Karlsruher und Amalienstraße), die mit gefährlichen Brennstoffen aller Art angefüllt waren. Die Linke Spritze bewährte sich dabei in der Hand von Militär und Bürgerschaft).

Am 11. Februar hatte ein heftiges Feuer das deutsche Theater in Asche gelegt.

Der Tage vor dem Karlsruher Theaterbrande aber machte die Nachricht die Runde durch die Tagesblätter, daß das kaum vor einem Jahre neuhergerichtete Stuttgarter Hoftheater, während der letzten Winterferien, durch einen Dekorationsbrand, in Folge von Mängeln an der Aufstellung in hohem Grade gefährdet gewesen.

Da erlöste Sonntag den 28. Februar, Abends gleich nach 5 Uhr, — eine leichte Schneedecke hatte seit 4 Uhr sich abgedreht, — der Herrscher durch die Straßen der Residenz; ein sog. Kassenbrand, „Der arbeitsche Brunnen“, hatte mit zahlreichem Sonntags-

publikum namentlich die nicht reservirten Plätze, Parterre, obere Logen und Galerien angefüllt. Eine unvorsichtig angezündete Gasflamme in der Markgrafenloge erreichte die Stoffdraperie und in wenig Minuten stand der ganze innere Raum, — nach kaum einer halben Stunde das ganze, weite Gebäude in allen Theilen in Flammen. Wie aus einem Krater entstieg die zischende Lohe, deren Wiederscheit im Umkreis von Heilberg gesehen wurde, dem glühenden Mauerwerk und eine furchtbare Rauchwolke senkte sich, von starkem Ostwinde getragen, welcher bald in heftigen Nordwind umschlug, über die Häuser zwischen Stephaniens- und Akademiestraße, bis weit hinüber nach dem Gebirge zu, daß der Tag sich in Nacht verwandelte.

Entsetzliche Angst und Verwirrung trieb die Zuschauer auf den schon nach wenigen Minuten mit dem erstickenden Qualme verbrannten Polsterwerk angefüllten Galerien, sofort nach Ausbruch des Feuers, nach dem einzigen Ausgange, welcher von vier vorhandenen geöffnet, und unter welchem das Feuer entzündet war; die Besonnenen konnten sich theilweise durch Herabklettern und Springen retten, Viele aber wurden erdrückt; die meisten Opfer erlitten im Laufe, ehe die Flamme sie erreichte; einzelne wurden in den dunkeln Gängen und auf den Treppen im Gedränge erdrückt, während sie sich schon gerettet glaubten, da man Geklag gegenwart genug besaß, den Hauptausgang fast im Momente der Entzündung des Feuers zu schließen; aus diesem Grunde gehört wohl auch die seiner Zeit vielfach, zuweilen mit schauererregenden Einzelheiten als Todesursache angegebene Gasausströmung in den Bereich der Fabel.

Die amtlichen Erhebungen konstatarirten 62 Opfer (Männer, Frauen und Kinder), darunter 26 Personen aus Karlsruhe selbst und 9 unter 15 Jahren. Die aufgefundenen Leichen waren fast alle verfault und unkenntlich, einzelne im Bestreben, Hilfe zu suchen, kramptisch aneinander geschlossen.

Die Maßregel, sobald das Parterre geräumt schien, zur Abhaltung des Aufzuges die äußeren, unteren Türen und Fenster zu schließen, erwies sich nach dem, Vorgehen der Katastrophe noch erinnerlichen, durchbringenden Nothdrei beim Einsturz der Decke des Auditoriums als eine verfrühte.

Es kann nun eben so wenig in der Absicht dieses Berichtes liegen, die erschütternden Szenen eingehend wiederzugeben, welche auf der einen Seite den Jammer der Unglücklichen, auf der andern Seite die erhabenen Beispiele aufopfernder Menschlichkeit zum Gegenstande haben, als es heute Zweck hätte, die Maßregeln zur Bewältigung oder die Ursachen jenes furchtbaren Brandes einer schärferen Kritik zu unterziehen. Jede Maßregel wurde gewiß ausschließlich nur von der Absicht diktiert und geleitet, zu retten und zu helfen und das Unglück auf den kleinsten Kreis zu beschränken; jede Ursache des gräßlichen Unglücks mochte für sich ihre Opfer fordern. Das Zusammenwirken aller schlimmen Zufälle war es, was vor achtzehnhundert Jahren in Pompeji, die Zopf und den Jammer der Unglücklichen zu der thattsächlichen Höhe potanzirte.

In dem Maße, als Unglück und Gefahr sich steigerten, vermehrte sich die Hilfe, wuchs vor Allen der persönliche Muth und die besonnene Entschlossenheit Einzelner, deren Namen eine Geschichte des Böschwens nicht übersehen darf: Das sind die Hoftheatermitglieder Reger, Zeis d. ä. und H. d. c., die Rechtspraktikanten G. H. S. und Karl Kärcher, denen es gelang, noch rechtzeitig eine der geschlossenen, äußeren Türen zu sprengen; die Polstecker Arens und W. A. K., Theatermeister Knoß, welcher dreien Menschen in der Garderobe das Leben rettete, während sein eigener, eifriger Knabe in den Flammen umkam; der von Reger gerettete Polstecker Blind und der Dykelst von Böcklin arbeiteten verwundet mit höchster Anstrengung bis zur Erschöpfung; Oberstleutnant von Peternell und Hauptmann von Degenfeld, beide Familienväter, waren es, welche mit ebelmüthigster Selbstaufopferung den vergeblichen Versuch machten, einem Arbeiter aus der Kessler'schen Maschinenfabrik Hilfe zu bringen, welcher, im Begriff, aus einem der höchsten Fenster herabzuspringen und, von den Unglücksgefahren im Bahnhause der Bergwerksgasse zurückgehalten mit den Kniekehlen hängen blieb, um Angesichts der eintreffenden Menge langsam von den Flammen verzehrt zu werden. Dem braven Handelsmann Moriz Rentlinger verbannten nicht weniger als 36 Personen ihr Leben.

Daß das Feuer sich auf das Hauptgebäude beschränkte, und nicht auch die Seitengebäude und die angrenzenden Wohn- und Verwaltungsgebäude erreichte, findet seine Erklärung in dem unerwartlichen Eifer und der muthigen Unerblichkeit, mit welcher trotz heftigem Winde, eisiger Kälte und Mangel an Ordnung und Einheit des Kommandos, die einzelnen Löschgeräte von Militär und Bürgerschaft bedient wurden.

Auf der Seite gegen Hofkammer und Schloß stand die Spritze Nr. 3 mit dem Spritzenmeister Bölling und Bauz, sowie die Nr. 4 mit den Spritzenmeistern Erleben, Köpfele und Goldschmidt; dem Schloßwächter Loos kam auf dieser Seite des Feuers die ganze Nacht die Bitte nicht von dem Rücken. Die Schloßwache, das Hoftheater- und Kellerpersonal, die Latinen, Stalls, Bauamts- und Garteninspektoren waren rastlos mit Beiträgen von warmem Wasser beschäftigt, welches der Maschinenarbeiter in den Schloßwächtershäusern beständig bereit hielt. Hauptmann v. Neubronn half mit Hofbaumeister Köpfele, Hofkapellmeister Fischer, Schloßwächter Rapp und Hofkammerkautermilch, welcher kaum erst durch einen fähigen Sprung von der 3. Galerie ins Parterre sein Leben gerettet hatte, die Feuerleiter aus dem Hoftheaterhaus gegen die Fenster dieser Galerie anlegen, wodurch Vielen ein Weg zur Rettung geöffnet worden.

Residenzbaudirektor Berk Müller hatte mit Unterstützung des Pionierkorps die erste gedeckelte Übergangsbücke nach dem Schlosse raschestens abreißen lassen.

In Innern des Theaterhofes wirkte die neue Löschmaschine des Rudolphs unter Bahningenieur Klingel, Bahnhofsassistent Josi und Maschinenmeister Dr. u. i. in Gemeinschaft mit jener der Artillerie und Oberleutnant Adolf Schwarz.

Die städtische Spritze Nr. 6 (Linke'sches Werk) arbeitete auf der Seite des botanischen Gartens, wodurch das Dekonomiegebäude unter die Akademie gerettet wurden.

Die erste Leiter legte hier Kaufmann Dannbacher an; Kommissionsrath Mors, Mitglied der Rettungsmannschaft des allgemeinen Turnvereins, verjügte sofort auf ihr die Rettung eines Menschen aus dem vierten Stockwerke des brennenden Gebäudes; Adolf Hirsch war als Bottenträger unter den Muthigsten voran. Das kleine Dienstwohngebäude des Theaters wurde durch die Anstrengungen des Kommandanten der Schloßgartenkaserne, Leutnants Julius Sachs und seiner braven Soldaten erhalten.

Die Erhaltung des Intendantengebäudes und des Dekorationsmagazins war das Verdienst des neugebildeten Pionierkorps

von Durlach, welches unter dem Befehl seines Hauptmanns, Heugst, mit seiner neuen Abprosspritze von Mey, auf die erste nach Auswärts dringende Kunde herbeigeeilt war, um vor den überraschten Blicken der rath- und hilflos zusammengedrängten Karlsruher Bürger und Einwohnerschaft seine Feuerprobe zu bestehen und für den oft gehörten Satz mannhafte einzutreten, daß mit einer kleinen, wohlgeschulten und disziplinierten Schaar und mit gutem, zweckmäßigen Geräthe mehr ausgerichtet werden könne, als mit dem wilden Chaos einer ungeführten, rohen Menge.

Nach 11 Uhr Nachts war die Gefahr für die Nachbarschaft der Brandstätte beseitigt, diese selbst innerhalb rauchender und geräuschvoller Mauermassen nur noch ein gewaltiger Flammenherd, aus welchem dann und wann, den Schauplatz des Unglücks grell erleuchtend, die Lohe prasselnd und sprühend emporstieg.

Am Abende des 5. März bewegte sich ein unabsehbarer Zug vom Rathhause über den Marktplatz durch die Langen- und Waldhornstraße, wo die Löwen und Gemölde, wie an hohen Feiertagen, geschlossen waren, nach dem Friedhofe; den 8 Särgen, welche die Reste der unglücklichen Opfer des Theaterbrandes umschlossen, folgten die Staats- und städtischen Behörden, die Mitglieder des „Karlsruher Sängerbundes“, die Innungen mit ihren Fahnen und Abzeichen, die Schüler und Militärabtheilungen von den drei Waffengattungen. Auch der Schmitt, aus welchem die spärlichen Reste der Verunglückten zusammengesetzt worden, war mit zarter Rücksicht für die Hinterbliebenen Angehörigen, höherer Anordnung gemäß, auf den Gottesacker gebracht worden, und manch beherzigender Wort ward vernommen Angesichts der beiden Gräber, über welchen nicht lange darnach ein schönes Steindenkmal errichtet wurde. Unvergessen ist, was die Geistlichen der verschiedenen Bekenntnisse gesprochen in einer Zeit, wo der Kampf um ein nützliches Formenwesen bereits mit Erbitterung und Leidenschaft geführt wurde.

Nachdem sich Ende März ein Hilfskomitee gebildet hatte, welchem sofort die Kassenentnahme der Vorstellung vom 28. Februar mit 186 fl. 15 Kr. überwiesen worden war, floßen die Unterstützung reichlich genug, um manchen Verlust materiell wenigstens einigermaßen ersetzen zu können. Von Bremen aus wurden alle deutschen Bühnen zu Benefizvorstellungen für die dürftigen Hinterlassenen der Verunglückten aufgefordert; „Die Kunst muß hier als hohe Tröstlerin eintreten“, hieß es in dem Aufrufe, — „die Theilnahme der Deutschen soll der Stadt Karlsruhe wie ein tröstender Engel über dem vielleicht noch glühenden Aschenhaufen ihres einst so freudigen, jetzt an traurigen Erinnerungen so reichen Kunsttempels erscheinen.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Februar.

*** Hofbericht.** Auch am Mittwoch sind bei S. R. S. der Großherzogin Störungen in der Wundheilung nicht eingetreten, doch ist absolute Ruhe noch immer geboten. — S. R. S. der Großherzogin hörte gestern Vormittag den Vortrag des Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geheimrath Dr. Eisenlohr, und empfing sodann den königlichen Preussischen Gesandten Geheimrath von Eisenlohr.

*** Vom Verwaltungsgerichtshof.** Bei dem Verwaltungsgerichtshof sind im Jahre 1896 133 Fälle anhängig geworden, und zwar 46 Verurtheilungen beziehungsweise Beschwerden gegen Entscheidungen der Bezirksräthe und 87 Klagen in Sachen, in denen der Verwaltungsgerichtshof in erster und letzter Instanz erkennt. Vom Jahre 1895 waren auf das verfloßene Jahr übergegangen 21 Fälle. Von diesen 154 Fälle wurden 127 erledigt, und zwar 91 durch Urtheil, 13 durch Unzulässigkeitserklärung und 23 durch Vergleich, Verzicht und Verurtheilung. — Unerledigt gingen 27 Fälle auf das laufende Jahr über. Von den 127 erledigten Fällen gebühren dem Geschäftskreis des Ministeriums des Innern 102, des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts 11 und demjenigen des Ministeriums der Finanzen 14 Fälle an. Von den erledigten Fällen waren 22 Klagen gegen die Entscheidungen der Aufsichtsbeförden für Krankenversicherung und 2 sonstige Krankenversicherungssachen, 18 Streitigkeiten in Armensachen, 15 Prozesse über Staatsabgaben, 2 solche über Beiträge zu Gemeindegewerken, 17 über Beiträge zu Straßenkosten, 6 Streitigkeiten in Stiftungssachen; 5 Prozesse betrafen die Ansprüche an Mitglieder der israelitischen Religionsgemeinden und 4 den Anspruch auf Abgrenzung. Gegen politische Verfügungen der Bezirksämter und Bezirksräthe, welche den Kläger in seinen Rechten verletzten, wurden 18 Klagen erhoben. Im Jahre 1895 hatte st. „Arzt. J.“ die Anzahl der vom Verwaltungsgerichtshof erledigten Fälle 104 betragen. — Von den Bezirksräthen als den Verwaltungsgerichten erster Instanz wurden im abgelaufenen Jahr 110 Fälle — ebensoviel wie im Jahr 1895 — erledigt, wovon auf das Bezirksamt Karlsruhe 10, Pforzheim 8, Emmendingen, Konstanz und Mannheim je 7 und Freiburg 6 entfielen.

*** Im Gewerbeverein** hielt in der am Mittwoch stattgehabten Monatsversammlung Herr Reallehrer Emke einen für die Gewerbebetreibenden werthvollen Vortrag über „Buchführung u. Kostenberechnung“. Diefes sehr zeitgemäße Thema scheint jedoch bei den Gewerbetreibenden nicht sehr hoch angeschlagen zu werden, denn der Vortrag war nur schwach besucht. Es gewinnt fast den Anschein, als ziehe man vor, lieber über Submissionswesen und Unterbietungen zu schimpfen, als sich von Sachleuten belehren zu lassen, wie richtige Kalkulationen aufzustellen sind.

*** Volkstheater in den Reichshallen.** Heute, Freitag, wird die Aufführung des Volksstückes „Einer von unsrer Reut“ im Volkstheater wiederholt.

*** 5 Kleine Mittheilungen.** In der Zeit vom 2. bis 7. d. Mts. wurde einer in der Viktoriastraße wohnenden Frau aus unverschlossener Wohnung eine goldene Damenuhr im Werthe von 40 Mark entwendet. — Einer in der Kronenstraße wohnenden Fabrikarbeiterin aus Klosterhofenfeld wurden vor einiger Zeit aus einem Hause der Gottesauerstraße, während ihrer Abwesenheit von hier verschiedene Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 36 Mark 50 Pf., die in einer unverschlossenen Mansarde aufbewahrt wurden, entwendet. Verdacht fällt auf zwei Dienstmädchen, die damals dort im Dienste waren. — Ein vom Königl. Amtsgericht Füssen wegen Betrugs flechtlich verfolgter Monteur aus Aibling und ein zugereister Schriftfeger aus Altdorf, der von der Königl. Staatsanwaltschaft in Saarbrücken wegen Diebstahls flechtlich verfolgt wurde, wurden gestern hier verhaftet. — Am 10. d. Mts. wurde in der Kriegstraße an einem Alleebaumstamm von rufloser Hand die Krone abgeschritten und in den dort angebrachten Baumstumpf gesteckt; der Stadtgemeinde ist dadurch ein Schaden von 4 M. zugefügt worden. — Ein arbeitsloser Tagelöhner aus Ruffheim beschwindelte einen Kaufmann in der Rudolfsstraße unter der falschen Vorpiegelung, er bekomme bis 5. d. M. sein mütterliches Vermögen von 1200 M. ausbezahlt, um 21 M. 60 Pf. für geleistete Beirath und kleinere Darlehen. Wegen dieser Betrügereien wurde er verhaftet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Groß. Hoftheater zu Karlsruhe. In Folge sehr schwerer, zu den ersten Besorgnissen Anlass gebender Erkrankung des Vaters der Kammerlängerin Frä. Mailhac befindet sich die geschätzte Künstlerin in einem solchen Zustande fester Erregung, daß sie sich außer Stand fühlt, die Partie der „Jolde“ am Samstag, den 13. d. Mts. durchzuführen. In Folge dessen muß die Aufführung von „Tristan und Isolde“ verschoben, und dafür wie schon gestern mitgetheilt, „Die Weisefinger von Ränberg“ gegeben werden.

Gerichtszeitung.

Artsruhe, 11. Febr. Sitzung der Strafkammer I. (Schluß). Das Opfer rächtsloser Ausbeutung wurde im Monat Oktober eine hier wohnende arme Frau, eine gewisse Frau Krauth, die mit ihren zwei Kindern am Abend oft kaum weiß, wo sie am anderen Tag das Geld zum Lebensunterhalt hernehmen soll.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Landesproduktmarkt. Privat-Notierungen der R. Bad. Btg. vom 11. Februar. (Die Preise verstehen sich per 100 Mito in Mark.) Weizen, Pfälzer 18-18 1/2, Norddeutscher 18-18 1/2, Ungar 18 1/2-19 1/2, Theobald 18 1/2-20 1/2, Girta 18 1/4-19, Tagarvogel 18 1/2-18 3/4, Rumänischer 18 1/4-19 1/2, Amerik. Winter 19 1/2, Rati- formier 19 1/2, La Plata 19-19 1/4, Kanjas II 18 1/2, Akenen - - - Roggen, Pfälzer 13 1/2-13 3/4, Rumänischer 14, Norddeutscher - - - Gerste, hiesige Gegend 16, Pfälzer 16 1/2, Ungarische 17 1/2-18 1/2, Rumänische 18, Futtergerste 11 1/2, Hafer, Badischer 12 1/2-13 1/4, Russischer 13 1/2 bis 15 1/2, Amerikanischer 12 1/2, Mais, amerik. Mixed 9, La Plata 9, Wicken 17, Kleefamen I. deutscher 90 bis 95, II. 85, Luzern 80-100, Provenzer 115-120, Reindl waggonweise 36, fahweise 38-40, Röhrl waggonweise 63, fahweise 64-65, Petroleum waggonweise 20,95, fahweise 22, Tendenz: ruhig. (Ohne Gewähr.)

Mannheimer Effekten-Börse. Bei kassoloser Börse notierten gestern: Pfälzische Hypothekbank-Aktien 159,90 G., Schwelinger Aktienbrauerei 95 1/2 bez., Mannheimer Gummi- und Alkali-Aktien 135 G. 136 Pf.

Berlin, 11. Febr. Verein Berliner Getreide- und Produktenhändler. Privat-Notierungen ohne Gewähr. Weizen per Mai 172,75, per Juli - - - Roggen per Mai 125, - - - per Juli - - - Hafer per Mai 129, - - - per Juni - - - Roggenmehl per Mai 16,70, Röhrl loco 56,30, per Mai 56,20, Spiritus, 50r loco 57,20, 70r loco 37,50, per Mai 42,20, per September 43, - - - Petroleum loco 21,80. Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 11. Febr. Rasse good average Santos Schluß-Rufs, per März 50 1/2 Pf., per Mai 50 1/2 Pf. Geld.

Breslau, 11. Febr. Spiritus, exkl. 50 Mark Verbr.-Abgabe, per Februar 54,80, do. 70r per Februar 35,80.

Wien, 11. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen Mai-Juni 0, - - - Herbst 7,99, Roggen Mai-Juni 0, - - - Herbst 6,79, Hafer Mai-Juni 0, - - - Herbst 6,40, Mais Oktober 4,15, Reps Aug.-Sept. 11,50.

Paris, 11. Febr. Röhrl per Februar 57,50, per März 57,75, per April 58, - - - per September-Dez. 58, - - - Träge. Spiritus per Februar 32,25, per Mai-August 33,75. Still. Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Februar 26,60, per Mai-August 27,75. Fein. Mehl, 8 Marques, per Februar 47,30, per März 47,40, per März-Juni 47,60, per Mai-August 48, - - - Still. Weizen per Februar 22,40, per März 22,75, per März-Juni 23, - - - per Mai-August 23,30. Still. Roggen per Februar 14,75, per März 14,75, per März-Juni 14,75, per Mai-August 14,60. Still. Salz 46, - - - Wetter: Bedeckt.

London, 11. Febr. Silber 29 1/16.

Glasgow, 11. Febr. Robben. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 lb. - - -

Liverpool, 11. Febr. Baumwollmarkt. Schluß. Tages-Import 8000, Umsatz 10,000 B. Niedriger. Amerikaner und Surats 1/16 niedriger.

Schweden. 20 Franken-St. = 16,21 Brief, 16,17 Geld, do. 1/2 16,20 Pf. 16,16 G., Dollars in Gold 4,20 Pf. 4,16 G., Dufaten 9,65 Pf. 9,60 G., do. al marco - Pf. - G., Engl. Sovereigns 20,39 Pf. 20,35 G.

Mannheimer Pferde- und Viehmarkt vom 10. Febr. Es waren getrieben: 75 Rälber, 462 Schweine, 000 Ferkel, 00 Schafe, und wurden verkauft per 100 Rl. Schlachtgewicht zu M.: Rälber 1. Qual. 140, 2. Qual. 135, 3. Qual. 130, Schweine 1. Qual. 114, 2. Qual. 106, Ferkel per Stck 0-00 M., Schafe per Stck 00. - M. Zusammen 535 Stck.

Die Reichstags-Stichwahl im 2. badischen Wahlkreise.

Die Spannung, welche über den Ausgang der Reichstags-Stichwahl im zweiten badischen Wahlkreise alle Gemüther im Lande die letzte Zeit hindurch im Banne hielt, ist seit gestern Abend gelöst. Der Nachfolger des verstorbenen Fürsten von Fürstenberg für diesen Schwarzwalbkreis ist endgiltig in der Person des liberalen Kandidaten, Herrn Dr. Merz, Furtwangen, gewählt worden. Herr Dr. Merz erhielt 10,262, sein Gegenkandidat Herr Bürgermeister Schüler (Zentr.) 10,256 Stimmen.

Die Mehrheit, welche in Zahlen die Ueberlegenheit des liberalen Kandidaten über den Zentrumskandidaten Herrn Bürgermeister Schüler ausdrückt, ist scheinbar keine große, sie beträgt im Ganzen 6 Stimmen. Aber diese Zahl bedeutet mehr als eine bloße ziffermäßige Ueberlegenheit. Denn sie bezeugt den Beweis, daß der nationale, liberale Gedanke, wie in Baden überhaupt so in Sonderheit in jenem braven Schwarzwalbkreis so fest in Aller Herzen Wurzel geschlagen hat, daß ihn selbst das unnatürlichste und politisch unmoralischste Bündniß von der Welt: das Zusammenmarschieren von Ultramontanen, Demokraten und Konserverativen nicht hat darniederwerfen können. Das aber muß nun alle mit lebhafter Freude erfüllen. Schwer war der Kampf und heiß das Ringen gegen den dreifachen Feind, der zudem noch hoffen durfte, in der Sozialdemokratie, sich

ob sie auch offiziell von ihren Gesinnungsgenossen Wahlenthaltung verlangte, doch einen heimlichen Freund und Helfershelfer zu besitzen. Unter solchen Umständen wäre für die Liberalen selbst ein Unterliegen ehrenvoll gewesen, um wieviel höher darf darum der für die nationalliberale Partei günstige Ausgang bewertet werden!

Wie groß die Anstrengungen waren, die in diesem Wahlkampf gemacht wurden, geht daraus hervor, daß in der Hauptwahl am 28. Januar von den 23,762 Wahlberechtigten im Ganzen 17,895 = ca. 75 Proz. und in der gestrigen Stichwahl 20,518 = ca. 86 Proz. aller Wahlberechtigten abgestimmt haben. Auch gewinnt die auf den liberalen Kandidaten Herrn Dr. Merz entfallene Stimmenzahl noch durch die Thatsache außerordentlich an Bedeutung, daß sie die j. St. auf den Fürst v. Fürstenberg entfallene Zahl von 10,089 noch um 173 Stimmen übersteigt. Und wenn man demgegenüber sich noch vor Augen hält, daß die Candidatur des Fürsten v. Fürstenberg keine ausgesprochen nationalliberale war und damals auch die konservative Partei ihm offiziell ihre Stimmen gab, so erhellt wohl für Jeden leicht, wie gesund und frisch es um die Entwicklung der nationalliberalen Partei in jenem Schwarzwalbkreise aussieht, wie lebensfähig sich die von den Gegnern so oft todte-gepöbelte Partei wieder einmal erwiesen hat. Das Ergebnis der Reichstagswahl aber wird dabei den liberalen Gesinnungsgenossen im Lande überall ein Sporn zu weiterer pflichttreuer Arbeit sein.

Das Endergebnis der Reichstags-Ersatz-Stichwahl selbst lassen wir hier folgen, indem wir zum Vergleich das Resultat der Hauptwahl vom 28. Januar in Klammern hinzusetzen:

Table with 4 columns: Name, Dr. Merz (St.), Schüler (St.), Krohn (St.). Rows include Willingen, Erberg, Engen, Donaueschingen, Donaueschingen, Gesamtergebnis.

Der Candidat der Nationalliberalen Partei, Herr Dr. Constantin Merz in Furtwangen ist somit zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

Karlsruhe, 12. Febr. Von Einzelresultaten der gestrigen Reichstagsstichwahl im II. Wahlkreis werden uns noch gemeldet:

Table with 4 columns: Name, Merz, Schüler, Name, Merz, Schüler. Rows include Hornberg, Niederrader, Reichenbach, Erberg, Schönwald, Furtwangen, R. Temmenbronn, E. Temmenbronn, Fichtbach, Donaueschingen.

qu. Erdmannweiler (M. Willingen), 11. Febr. Zur Stichwahl! - - - Ben wählen wir - - - Vor Märzenthür? - - - Doch nicht mit Scherz! - - - Aus vollem Herz - - - Nur Dr. Merz! - - - Von unseren 50 Wahlberechtigten stimmten auch heute wieder alle Gesinnungsgenossen (46) auf unseren liberalen Kandidaten Herrn Dr. Merz in Furtwangen. Zwei der Wahlberechtigten waren durch Krankheit verhindert.

Landw. Besprechungen und Versammlungen.

- Samstag, den 13. Februar: Konsumverein Schriesheim. Abends halb 8 Uhr im Gasthof zur goldenen Rose dahier Generalversammlung. Sonntag, den 14. Februar: Konsumverein Espangenen. Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum Adler dahier ordentliche Generalversammlung. Konsumverein Großschafen. Nachmittags halb 2 Uhr im Saale zur Krone dahier Generalversammlung. Stodach. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Hecht in Dellingen landw. Besprechung. Donaueschingen. Nachm. halb 3 Uhr im Gasthaus zur Sonne in Reudingen landw. Besprechung. Offenau. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zur Raube in Zell-Weierbach landw. Besprechung. Oberkirch. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Hirschen in Oppenau landw. Besprechung. Gernsbach. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum grünen Baum in Weisenbach landw. Besprechung. Gersbach. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Karpen dahier Bezirksversammlung, verbunden mit einer landw. Besprechung. Neckarbischofsheim. Nachm. halb 3 Uhr im Hofsel zu Reichartshausen landw. Besprechung. Tauberbischofsheim. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Deutschen Hof in Tauberbischofsheim Generalversammlung.

Telegramme der „Bad. Presse.“

Berlin, 12. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erzählt zu dem von ihr am 5. Februar gemeldeten Vorfall in Banghof, daß die dem deutschen Geschäftsträger gewährte Genugthuung durch Bestrafung der Schuldigen noch vervollständigt wurde. Der an dem Vorfall in erster Linie beteiligte Beamte wurde in Gegenwart des deutschen Vertreters entlassen. Außerdem ist in der Person des Polizeioberhauptes von Banghof ein Wechsel eingetreten. Der betr. Polizeidirektor, der die Verhaftung der Schuldigen zunächst verweigerte und deshalb einen Verweis erhielt, reichte seine Entlassung ein die angenommen wurde. Hiermit ist der Zwischenfall erledigt.

Berlin, 12. Febr. Zu Ehren des Erzherzogs Otto fand im Igl. Schloß ein Galaballer statt, zu dem außer dem Erzherzog die hier weilenden Prinzen und Prinzessinnen, der österreichische Botschafter und das Personal der Botschaft, die Staatsminister und Generale geladen waren. Zur Rechten der Kaiserin saß Erzherzog Otto, ihm zur Rechten die Prinzessin Fedora von Schleswig-Holstein. Während des Diners brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Ich trinke auf das Wohl des Kaisers Franz Josef, meines theuren Freundes und Bundesgenossen, und ich bin besonders erfreut, unseren erlauchtesten Gast hier begrüßen zu können.“ Der Erzherzog erwiderte: „Gekannt Euer Majestät, daß meiner Freunde darüber Ausdruck geben darf,

Em. Majestät meine Huldigung in Em. Majestät Hand zu drücken zu dürfen. Ich knüpfe daran meinen tiefgefühlten Dank für den warmen Empfang, der mir hier von allen Seiten zu Theil geworden ist und trinke auf das Wohl Em. Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und der deutschen Armee.“

Gamburg, 12. Febr. Eine Versammlung von Schauerleuten nahm eine Resolution an, wonach sie sich verpflichten, den von den Steuern verlangten Revers nicht zu unterzeichnen, sondern lieber auf die angebotene Arbeit verzichten. Sie könnten doch das Versprechen halten, mit fremden Arbeitern zu arbeiten ohne aufzuklären. Am Nachmittag hatten die demokratischen Reichstagsabgeordneten v. Elm und Frohme eine Besprechung mit dem Senator Oswald. Letzterer theilte mit, daß wenig Aussicht auf Wiedereinstellung der am 28. Januar gegenüber Verpflichtungen übernommen habe und an Entlassung der fremden Arbeiter nicht denken könne.

Wien, 12. Febr. Sämmtliche Arbeiter aller Werke der österreichischen Staatsbahn haben für Samstag Abend die öf- fentliche Streikversammlung angemeldet. Alle Werke sind militärisch besetzt. (Frank. Ztg.)

Kreta und Griechenland.

hd. London, 12. Febr. „Daily Chronicle“ schreibt: Frankreich und Rußland würden einem energischen Vorgehen Griechenlands betreffs Kretas keine Hindernisse in den Weg legen. Auch könnte Griechenland sicher sein, daß sein Vorgehen die vollständige Billigung Englands finde.

Wien, 12. Febr. Die „Frank. Ztg.“ meldet von Athen, wie versichert wird, haben gestern sämmtliche Mächte, England inbegriffen, Griechenland von einer Friedensförderung die Strenge abgemahnt. Graf Goltzowski berichtete in einstündiger Audienz dem Kaiser über die politische Lage. Der russische Botschafter Graf Kapnist hatte am Nachmittag eine längere Unterredung mit Graf Goltzowski.

Paris, 12. Febr. Der „Temps“ schreibt, Europa unter allen Umständen einen griechisch-türkischen Krieg zu vermeiden, der furchtbare Folgen haben würde.

Paris, 12. Febr. Wie aus Toulon gemeldet wird, soll gestern Abend nach dem Piräus abgegangene griechische Panzerflotte nach Beendigung der gegenwärtigen Krise auf See zu dem hiesigen Hafen zurückkehren, um in Reparatur zu gehen. Das griechische Kriegsschiff Piara hat Befehl erhalten, aus Toulon nach Athen abzufahren.

Athen, 12. Febr. Nachrichten aus Heraklion zufolge verpackt der Mutassarif infolge der Vorstellungen der Anführer der Abreise der Christen kein Hinderniß in den Weg zu legen. Eine weitere Flotille von Torpedobooten liegt zum Abgang bereit. - Die Abreise des Prinzen Georg veranlaßte auch in der Provinz begeisterte Kundgebungen. Ueberall werden Versammlungen abgehalten und Adressen beschlössen. Die Verstärkung der Grenzbesetzung wird eifrig betrieben. Die Kammer demüthigt 500,000 Drachmen zu Gunsten der kretischen Flüchtlinge.

Schönstädtegeiten der Residenzstadt Karlsruhe.

- Großh. Kunstsal. Geöffnet Sonntag und Mittwoch Vorm. 11-1 Uhr und Nachm. von 2-4 Uhr. Großh. Sammlungen für Alterthums- und Völkerkunde. Geöffnet Sonntag, Mittwoch und Freitag von 11-1 Uhr und Nachm. von 2-4 Uhr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- 11. Febr. Karl Bälge von Oberkutter, Freisire hier, mit Gemahlin Hornmuth von Kreuzlingen. Geburten: 5. Febr. Amalie Theresia Katharina, Vater Josef Kleibrinl, Gießer. 6. „ Klara Wilhelmine, B. Franz Siebels, Oboist. 6. „ Martha Margaretha, B. Karl Geiger, Privatier. 8. „ Friedrich Karl Rudolf, B. Fritz Graub, Intendantur-Sekretär. 8. „ Oskar Adolf, B. Karl Wipfler, Metzgermeister. 9. „ Jba, B. Rudolf Wurmann, Aktuar. 9. „ Julius, B. Maier David, Handelsmann. 10. „ Hermann Viktor, Vater Georg Geel, Hauptkchler. Todesfälle: 10. Febr. Elise, alt 1 Monat 2 Tage, Vater Wilhelm Kraus, Röhrlhner. 10. „ Josef, alt 1 Monat 2 Tage, Vater Gottfried Bach, Röhrlhner. 11. „ Franz, alt 1 Jahr 6 Monate 19 Tage, Vater Franz Röhrlhner, Fabrikarbeiter.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 12. Febr. 5,46 Meter, gestiegen 5 Ctm. Kehl, 11. Febr.: 3,46 Meter; fällt. Badschut, 11. Febr.: 2,93 Meter; steigt.

Vereins- und Vergnügnngs-Anzeiger.

- Freitag den 12. Februar: Allgemeine Badfahrer-Union. Versammlung in der „Eintracht“ Arbeiterbildungsverein. 9 U. Generalversammlung der Spar-, Kredit- und Sterbekasse. Arends'scher Stenogr.-Klub. 1/29 U. Übungsabend i. „Gold. Kreuz“ Englisch-Conversation-Klub. 1/29 p. m. Rest. Palmengarten, Herrenstr. 7. Freitags-„Sermunduria“. 1/29 U. Übungsabend 6. Fern. F. Reimann. 8 Uhr Vorstellung. Naturwissenschaftlicher B. 1/29 U. Sitzung i. U. Saale des Musikvereins. 8 Uhr Vorstellung. Philharmonischer Verein. 7 Uhr Probe. Turngemeinde. 8 Uhr Turnen in der Zentraltturnhalle. Turngesellschaft. 8 U. Turnen in der Turnhalle des Pfaffenbühlens. Verband deutscher Handlungsgehilfen. Versammlung i. Hotel National. 8 Uhr. Vereinsabend im Lokal zum „weißen Varen“. Verein für vereinf. Stenographie. 1/29 U. Übung in der Realschule.

Neuer Dombau-Geld-Lotterie.

Ziehung 13.-16. März; per Stck M. 3,30.

Mannheimer Maimarkt-Lotterie.

Ziehung 3. und 4. Mai; per Stck M. 1.-

Donaueschinger Pferdelotterie.

Ziehung 20. März, p. Stck M. 2.

Gewerbelotterie Furtwangen.

Ziehung 15. März, p. Stck M. 1. Loosje sind zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“ bei Carl Götz, Hebelstraße 15.

Ätzelele.



Der Nachbar, der Sie meinen Mann nicht gesehen? ...

Und so läßt sich dieses Verfahren der Schwanzfärbung auch auf das menschliche Haar anwenden...

Allerlei.

Einen ganz außerordentlichen chirurgischen Erfolg hat vor Kurzem in Paris der Dr. Calot...



Zahlenrätsel. Aus diesen 8 Zahlen zeigen sich 8 Quadrate...

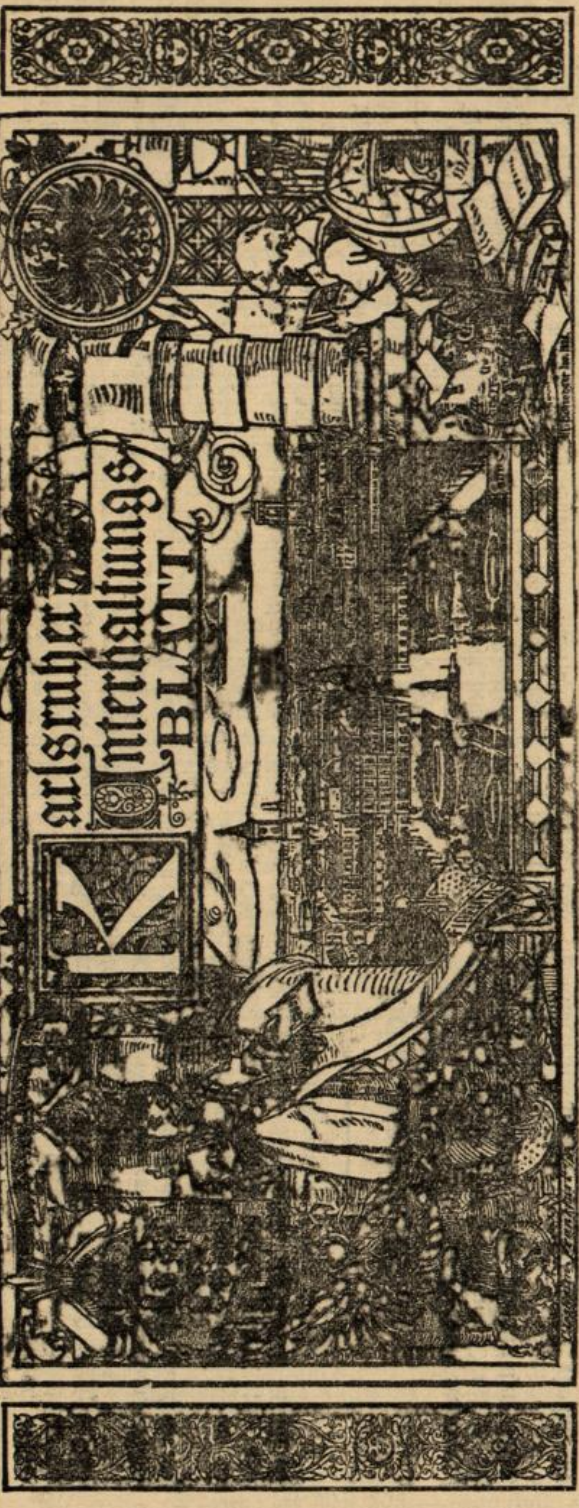
Wunder durchkreuzt die Wälder und wagt oft dem Jagd gefährlich...

Auflösung der Rätsel-Gate in Nummer 11.

- List of names and numbers: P E T R O L E U M, K I L O M E T E R, S C H E I T E R...

Wichtige Anweisung: Aus dem Verzeichnis der Namen...

Beilage zur 'Badischen Presse'.



Nr. 13. Karlsruhe, Sonntag, den 14. Februar 1897.

Der Regiments-Abm.

Einmal gab es Trambunter, heute findet man Trambunter...

Ein solcher Trambunter spinnst sich seit zwei Jahrzehnten...

Und so ist es auch. Alle Beschäftigungsbehalte helfen dem...

Die ganze Stimmung Europas liegt im Sinne dieses Dem...

13. Jahrgang.

Parodon erwartet. Er war damals ein begabter Mann und...

Wenn er jetzt im Glanz seines höchsten Landhauses die...

Parodon erwart. Er war damals ein begabter Mann und...

Und Bischoff sah sich nach der ungewöhnlichen Stimmung...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or advertisement.

Leipheimer & Mende,

Großh. Hoflieferanten,
86/88 Kaiserstrasse 86/88.

Um die Restbestände von Farbigen Seidenstoffen

der letzten Saison zu räumen, haben wir dieselben im Preise ganz bedeutend zurückgesetzt, so dass Gelegenheit geboten ist, einzelne Roben für Strasse und Gesellschaftskleider, Blusen, Röcke und Besatzstoffe ausserordentlich vorthellhaft einzukaufen. 2332.4.2

Nöttingen. Holzversteigerung.

Die Gemeinde Nöttingen versteigert bis Montag den 15. ds. Mts., Morgens 9 Uhr

folgend:
5 Eichen von 0,30 bis 2,094 Fesselmeter Maass, darunter Wagner-, Kiefer- und Bauholz;
3 Buchen, 2 Hainbuchen, 2 Birken, 1 Elbeer, 24 Forlen, von 0,50 bis 1,50 Maass, meistens zu Schwaaren tauglich.
Sobann morgens 8 Uhr bei der Pfingstbrücke im Ort: Eichenes und forlenes Bauholz vom Abbruch der Keller, sowie hölzerne Kellertreppen und die dazu gehörigen Matten. 2624.2.1
Nöttingen, den 9. Februar 1897.
Das Bürgermeisteramt:
R o t h.

Graben. Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Graben versteigert am Dienstag den 16. d. Mts.: einige Eichen- u. ca. 400 Forlen-Nähme.
Anfang Vormittags 1/2 10 Uhr auf der Giesfläche an der Bahnhofsgraben-Rückenseite. 2612
Graben, den 11. Februar 1897.
Der Gemeindevorstand,
Zimmermann.

Oberweiler. Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Oberweiler bei Nöttingen, versteigert am Donnerstag den 18. ds. Mts. in ihrem Gemeindewald 38 Eichen von 4,68 Fesselm. abwärts - II., III. und IV. Klasse - 15 Buchen von 3,11 Fesselm. abwärts, 4 Erlen, 2 Bappel.
Zusammenkunft Vormittags 1/2 10 Uhr beim Rathhaus. 2625.2.1
Oberweiler, den 11. Februar 1897.
Das Bürgermeisteramt.
W e b e r.

Bettfedern

und Daunen, garantiert neu und staubfrei!
Wildfedern pr. Pfd. 50 u. 60 Pf.,
Landsfedern pr. Pfd. 60 u. 80 Pf.,
Wassersfedern pr. Pfd. 1,80, 2,00, 2,25,
Gänsefedern silberweiss, 2,50, 2,75, 3,-,
da weiss, 3,00, 3,35, 3,50, 3,85,
Gänsehalsdaunen, silberweiss, 2,85, 3, 3,50, weiss 4-4,50,
Gänse-daunen, 5, 5,50, 6, weiss 6-8,00,
Bitte um Angabe für welche Bettstücke. 20089.15.14
Sendungen von 20 Mk. an franco gegen Nachnahme. Um-tausch bereitwilligst gestattet. Streng reelle Bedienung.
F. Frucht,
Lüneburg i. d. Haide,
Bettfedern-Dampf-Reinigung.

Speise-Kartoffeln

in großen Mengen, sowie einzelne Gemüser billig angeboten. Vorzügliche mehligste Frucht, von feiner Seite bis jetzt übertraffen. 1378*

Hch. Enderes, Bretten (Baden).

Gesangverein „Fidelio“.

Heute Freitag Abend 1/2 9 Uhr:
PROBE
Der Vorstand.
NB. Die Solisten um 8 Uhr.

Badischer Leib-Grenadier-Verein.

Unter dem Protektorat
Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs.


Samstag den 13. Februar 1897,
Abends halb 9 Uhr:
Gesellige
Zusammenkunft

im Vereinslokal Alten Brauerei
Glasner, Kaiserstraße,
fällt aus,
dagegen Sonntag den 14. Februar,
Abends 8 Uhr,
Stiftungsfest

Verein chem. Kaiser-Grenadiere (Regiment 110) Karlsruhe.


Samstag den 13. Februar,
Abends 1/2 9 Uhr:
Wochen-Versammlung

in Vereinslokal „Perko“ (hinteres Nebenzimmer).
Mitglieder des Vereins, sowie ehemalige Regimentskameraden ladet freundlich ein.
Der Vorstand.

Artillerie-Bund St. Barbara.


Samstag den 13. ds. Mts.,
Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft

Badischer Grain-Verein Karlsruhe.

Samstag den 13. Februar d. J.
findet von abends 8 Uhr an
Familienabend

mit Tanz
im Saale zum „Fähringer Löwen“
(Malerstraße 18) statt.
Um zahlreichere Theilnahme bittet
2457.2.2
Der Vorstand.

Verband Deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig.

Kreis-Verein Karlsruhe.
Freitag den 12. Februar:
Wochen-Versammlung

in unserem Vereinslokal „Hotel National“.
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand. 985

Bitter-Verein Karlsruhe. Heute Freitag 11043* Vereinsabend.

(Lokal z. Weißen Bären.)

Instrumentalverein Karlsruhe.

Freitag den 12. Febr. 1897,
Abends 9 Uhr:
PROBE
Der Vorstand.
2625

Ring- u. Stemmklub Karlsruhe.

Samstag den 13. Vormung,
Abends 8 Uhr, 61 Minut., findet
in unserem Lokal unsere
Narrenszingung
statt.
Kostümirung erwünscht. Um zahlreicheres Erscheinen bittet
2597
Der Vorstand.

Schwaben-Verein „Gemüthlichkeit“.

Samstag den 13. d. M.,
Abends 9 Uhr:
Allgem. Zusammenkunft

bei Mitglied Hummel zum weißen Hof, Kaiserstraße.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht
2666
Der Vorstand.

Im Puzarbeits- Lehrkurs von Frau Th. Mölter, Aderstraße 32, II.

Können noch einige Damen eintreten.
Gründliche Ausbildung zu Modistinnen in kurzer Zeit unter Garantie.
Feinste Referenzen. 2626.2.1

Empfehlung.

Fastnachtstokime aller Art, sowie Damenkleider etc. werden sofort und billig unter Garantie feiner Arbeit und gutem Sitz angefertigt
2657.3.1 Rähringerstr. 53a, 2. St.

Privattanzstunde

können noch einige anständige Herren und Damen theilnehmen.
Offerten unter W. 2649 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein tüchtiger Agent

der Cigarrenbranche gesucht.
Näheres beim Oberkellner Hotel „Geißl“.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 12. Februar.
Abendung C (Graue Abonnementst.arten). 35. Abomm.-Vorstellung.
Zum ersten Male:
Anna's Traum.

Lustspiel in drei Akten von Adolf Arronge.
Regie: Direktor Haude.
Personen:
Philipp Bischoff, Herr Reiff.
Theres, seine Frau, Frau Schmidt.
Gustav, Schiffs-maschinist, sein Sohn erster Ehe Herr Höder.
Anna, Theresens Tochter erster Ehe Frä. Engelhardt.
Lambach, Herr Mart.
Anton, dessen Sohn Herr Andrejen.
Schwamminger,
Student d. Medizin Hr. Brehm.
Pastor Hiller, Herr Kempf.
Hessden Fiedler,
Möbist, Herr Genler.
Liedemann, Haus-wirth, Herr Börsch.
Hollbaum, bei Lam-bach angestellt, Herr Schilling.
Ein Briefträger, Herr Humker.
Anfang 1/2 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Kasse-Eröffnung 6 Uhr.
Kleine Preise.

Samstag den 13. Febr. Abtheil. A (Roths Abonnementst.arten). 36. Abonnement-Vorstellung. Eingetretener Hindernisse wegen statt „Erkan und Holbe“: Die Meisterfinger von Nürnberg.
In drei Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr. — Mittel-Preise.
Die zu „Erkan und Holbe“ gemachten Vorbemerkungen bleiben, wenn nicht Abbestellungen bis längstens Freitag den 14. Febr., Abends, erfolgen, zu „Die Meisterfinger von Nürnberg“ in Kraft.

Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorate Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.
Mittwoch den 17. Februar d. J., Abends 1/2 9 Uhr, findet in der Festhalle unter

Kostümkränzchen

statt, wozu wir die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlich einladen.
Eintrittskarten werden abgegeben für Vereinsmitglieder und deren Angehörige, Person à 10 Pf., für Einzuführende (Herren wie Damen) Person à 1 M., jeweils Abends von 8 bis 10 Uhr am:
Freitag den 12. d. M. bei Kamerad Gladner, Alte Brauerei Brink,
Montag den 15. d. M. bei Kamerad Böhringer, Wolfsschlucht,
Dienstag den 16. d. M. bei Kamerad Vertsch, goldener Hirsch.
Nichtberechtigte, welche sich auf unerlaubte Weise Zutritt verschafft haben, werden unmaßhäftlich ausgewiesen.
Der Vorstand. 2220.4.3

Allweil gut rühr.

 Samstag den 13. Vormung, im vorderen Saale des Gast-hauses zum Landknecht, unmittelbar 210 Minuten vor Mitternacht,
wird zum närrischen Rührer im Dr. Fähringerstr. 53a, 2. St. der Anfang gemacht.
D'rum Gönner und Freunde seid pünktlich Ihr! Inzwischen verbleibt Euch mit Allweil gut rühr Oberführer Schorsch von der Cirkhria hier. 2647

Laub- u. Nadelhölzern

werden auch an Private kleinere und größere Partien billig abgegeben und ev. nach Auswärts versandt.
Kataloge und briefliche Auskunft auf Anfrage.
**Großh. Hofgärtnerei,
Karlsruhe, Lintgenheimerstraße 4.**

Pritschenwagen

in junges und anständiges Fräulein, welches sich zurückziehen will, sucht in der Umgegend Karlsruhe's eine ordentliche Familie, am liebsten eine Hebamme, zur freundl. Aufnahme.
Offerten erbiten unter Nr. 2491 an die Exped. der „Bad. Presse“, 3.2

2stöckiges Haus

mit großen Oekonomiegebäuden, großem Hof und Garten aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner schönen Lage wegen zu einer Wirtschaft, Fabrik, Hopfenhandlung oder Tabakgeschäft.
Nähere Auskunft unter P. Z. 2617 durch die Exped. der „Bad. Presse“.
Anzahlung nach Uebereinkunft. 3.1
Ein noch fast neues

Aussen-Beamten

habdicht besetzt werden. Fester, hoher Gehalt, Reisekosten und Provisions-antheil wird vertragl. zugesichert. Bewerber mit unbescholtenem Ruf, welche in obiger Branche bereits thätig waren, oder Vertreter, welche mit Erfolg gearbeitet, belieben Offerten unter J. 459 an Hausstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B. einzufenden. 2665.2.1

Heirath

für arm wie reich.
Ich, Josef, 26 J., alt, mit über 30000 Fr. Vermögen, bin genehmigt, mich mit einem tüchtigen Geschäftsmann in Bälle zu verheirathen. Verstänbliche Herren, die im Stande sind, mit meinem Vermögen ein gut rentables Geschäft zu gründen, richten sich direkt an Frä. Lina, postrestante Vienne (Schweiz). Um schnelle, sichere Antwort nebst meiner Photographie zu erhalten, lege man für 1 M. in Briefmarken bei. Vermittler verboten.

Schneider-Gesuch.

Suche für meine Großstück und Hosen sofort tüchtige Arbeiter. 2640
**A. Berwanger,
Kaiserstraße 169.**

Maschinenschlosser

tüchtige und ältere, finden dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik von L. Nagel, Karlsruhe-Mühlburg.

Kellnerinnen

für hier, Bruchsal und Pforz-beim finden sofort Stelle, hoher Lohn, gute Behandlung; ebenso Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen. Stellen suchen: 2 Büchelstr. 1, 2 Badenerinnen mit guten Zeugnissen. Bureau Jasper, Durlacherstr. 59.

Hunde,

jeder Rasse, Alter und Geschlecht kauft, verkauft und tauscht die Hundehandlung, Waide, Scheer- und Kupferstr. Emil Rupp, 267.2.1
10 Pfd. M. 5.
Tafelbutter Sonig M. 4.
Streusand, Fluße, Oesterreich I.

W. Saalkellner!!

Ein junger, tüchtiger findet für nach auswärtig in Hotel I. Rangs sehr gute Stelle. Näheres bei J. Wolfarth, Placer, 2.1 Karlsruhe, Adlerstr. 5. 2593

Die Thonwaarenfabrik Ollweiler

Bahnstation Ollweiler (Ober-Elz) sucht für den nächsten 15. März 2663.2.1
20 Arbeiter mit dem Anfertigen von Backsteinen und Falzziegeln, sowie mit dem Handhaben der Ziegelei-Maschinen vertraut.

Köchin-Gesuch.

Eine geübtere Person oder auch Wittwe, welche, wenn möglich, der französischen Küche gut vorstehen kann, wird zur Ausfülle auf einige Zeit, oder auch für ganz zu engagieren gesucht. Preisofferte nebst Eintritt unter Nr. 2565 an die Exped. der „Bad. Presse“, 2.2

Ein jüngeres Mädchen

für Hausarbeit sofort gesucht. 2.1
Zu erst. Werberstr. 32, Laden. 2576

Mädchen

für leichte Beschäftigung werden gesucht:
Baldhornstraße Nr. 21.

Schlosser-Lehrling.

Ein junger Mann, welcher Lust hat, die Schlosserei gründlich zu erlernen, kann eintreten bei 2658
**Max Lange,
Stefanienstraße 21.**

Kaufmann,

älter, sucht Vertrauensposten als Buchhalter oder als Reisender. Eintritt nach Wunsch. Offerten unter Nr. 2536 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Stelle-Gesuch.

Ein gebildeter Mann in den mittleren Jahren sucht Stelle als Auskäufer, Bureauist oder dergl. Zu erfragen Marienstr. 41. Hinterhaus, 2. Stock. 2635.2.1

Ein junger studirender Mann

sucht irgendwelche Beschäftigung als Hausburse oder dergl.
Zu erst. Schützenstr. 79, 4. St.

Wohnung

im 2. Stock, bestehend in 6 Zimmern mit 2 Balkons, Badzimmer, Küche und Kuchentisch (2 Keller, 2 Mansarden, Antheil an Waschküche und Trockenplatz) auf 1. April zum Preis von 880 M. zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 2490 in der Expedition der „Bad. Presse“. 3.2

Wohnung

in der Nähe des Bahnhofs, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Trockenplatz und Mansarde ist auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden. 2639.3.1

Möbl. Zimmer zu vermieten

an eine einzelne Person oder kleine Familie bis Anfang April zu vermieten. 2634.3.3
Eine Dame sucht per 1. März ein einfach möblirtes Zimmer. Offerten mit Preisangabe belieben man unter Nr. 2650 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Festhalle Karlsruhe.

Samstag den 20. Februar 1897, Abends 8 Uhr:

Grosser Maskenball

verbunden mit
Prämierung der schönsten und originellsten Herren- und Damenkostüme im Gabeuwert von 450 Mk.
(6 Herren- und 10 Damenpreise), sowie
der schönsten u. originellsten Gruppen, jede aus mindestens 4 Personen bestehend
(3 Geldpreise von 200 Mk., 100 Mk., 50 Mk.)

Ball- und Concert-Musik

ausgeführt von den vollständigen Kapellen des
1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109,
unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Voettge und des
1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14,
unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Eisele.

Nach der Preisverteilung 1 Stunde Pause.

Eintrittskarten im Vorverkauf für die Person zu 2 Mk. 50 Pf. sind von Mittwoch den 17. bis zum Samstag den 20. ds. Mts. Abends 7 Uhr, zu haben bei:

- Herrn Kaufmann **Greth**, Kaiserstr. 99,
 - Kaufmann **Jahn**, Ecke der Kronen- und Fasanenstr.,
 - Buchhändler **Julius Lind**, Kaiserstr. 76,
 - Kaufmann **Dahlemann**, Ecke der Kaiser- und Herrenstr.,
 - Cigarrenhändler **G. Schneider**, Ecke der Kaiser- und Waldstr.,
 - Kaufmann **H. L. Beck**, Kaiserstr. 150,
 - Hoflieferant **W. L. Schwaab Nachf.**, Ecke der Amalien- und Kaiserstr.,
 - Kaufmann **Bronner**, Ecke der Bahnhof- und Wilhelmstr.,
- Kassenpreis am Ballabend in der Festhalle 3 Mk. für die Person. Karten à 3 Mk. für nummerierte Balkonplätze werden bei Herrn Kaufmann **Dahlemann**, Ecke Kaiser- und Herrenstr., abgegeben. Saal- und Gallerieöffnung um 7 Uhr Abends. Eingang in den Saal durch den Garderobebau, zur Gallerie durch das Hauptportal. Der Zutritt in den Ballsaal ist nur im Maskenkostüm oder Ballanzug gestattet. Eine Maskengarderobe befindet sich im Garderobebau. NB. Das Rauchen ist im Ballsaal sowohl vor wie nach der Pause strengstens untersagt. 2567.2.1

Colosseum.

Samstag den 13. Februar:

Gala-Vorstellung.

Komisch: **Preiswett-Bowen der Amerikaner Dale und Royston**, sowie Auftreten sämtlicher Artisten in ihren Glanz-Nummern.

Sonntag den 14. Februar:

Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 und 8 Uhr.

Montag den 15. Februar:

Letztes Auftreten der s. Zt. engagierten Artisten.

Dienstag den 16. Februar:

Vollständig neues Programm.

Volkstheater in den Reichshallen.

Südstadt, Marienstr. Nr. 16, nächst dem Bahnhof. Freitag den 12. Februar 1897, Abends 8 Uhr:

Einer von unsere Leut.

Lebensbild mit Gesang in 7 Bildern von O. F. Berg. Billetvorverkauf bei **G. Schneider**, Kaiserstr. 122, Wieden, Kriegerstr. 12, Wieden, Marienstr. 16. Näheres Plakatsäulen. In Vorbereitung: Die schöne Ungarin. — Das Mädel aus der Südstadt. 2630

Fels'sche Bierhalle,

Kaiser-Allee 27.

Sonntag den 14. ds. Mts. findet bei mir ein

Tanz-Kränzchen

statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist. Ergebnis 2621.2.1

Hôtel Prinz Max.

Samstag den 13. Februar, Abends 8 Uhr:

Ausserordentliche Magiarenkneipe

mit Pusthagoulasch. (Die Magiaren erscheinen mit Kappe und Nase). Eljen! Hei!

Der Obermagiar.

2620

Visitenkarten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Wein-Restaurant

Ritterstraße 18

empfeht
Guten Mittagstisch
in und außer Abonnement, auch über die Straße, zu möglichem Preis,
Reine Oberländer Weine,
Reichhaltige Abendkarte,
Separates 1986.6.5
Gesellschaftszimmer.
Inhaber:
Joseph Lorenz.

Ball-Schuhe

grosse Auswahl, billige Preise bei

H. Freyheit

117 Kaiserstr. 117.

Kochgeschirr

aller Art billig bei

Edmund Eberhard,

40a Ludwigplatz 40a.

Möbel,

Betten, Spiegel, Stühle, Bettfedern etc. kauft man am besten und billigsten bei 1014*

K. Epple, Tapezier,

Kaiserstr. 37, gegenüber der alten Dragonerkaserne. NB. Ganze Ausstattungen werden noch besonders berücksichtigt.

August Enz,

Karlstr. 12, empfiehlt 2618.2.2

Dam-hirsch

im Auschnitt

Ziemer und Schlegel 70 Pf.
Bug 50 Pf.
Ragout 40 Pf.
Rehziemer und Rehschlegel in allen Größen billigst, per Pfd. 60 Pf.
Rehragout 40 Pf.

Wieder frisch eingetroffen:

Lindt-Chocoladen

und Desserts

bei **Lina Berthold Ww.,**

Karl-Friedrichstr. 19, Spezialgeschäft für Cacao, Chocoladen, Desserts etc.

Bitte verlangen. Sie kostenlos Preisbuch ab. d. best. Legehühner; Buch u. Sportgeschäfte; Drucker; Brutmashinen; sämtl. Buchgeräthe; Futterartikel; Geflügel- u. Geflügelzucht; Auerbach (Gessen). 1841*

Zur Ballsaison

empfehle mein reichsortirtes Lager

Damenhandschuhe

aus **Glacé- u. Dänischleder, Seide u. Halbseide, imitiert Dänischleder, Halbleinen** etc.

in feinen modernen Farben und allen Längen.

Für Herren:

Weisse Glacé-Handschuhe von Mk. 1.— bis Mk. 3.—
Weisse Balloravatten von 25 Pfg. bis Mk. 1.—
Gestickte Ballhemden von Mk. 5.— an.

Kragen, Manschetten und Serviteurs.

Rud. Hugo Dietrich,

177 Kaiserstrasse 177.

Vorzügliches Rauchen!

!! Mild !!
Fein im Aroma

Elsele's Flor Fina Cigarren

(Neu-Guinea und Brasil, Tabak) Carton à 10 Stück 30 Pfennig.

Jedem zu empfehlen. Zu haben im Spezial-Cigarrengeschäft 112 Kaiserstr. 112. 50.11

Zur Pfannkuchen- (Krapfen-)Bäckerei

eignet sich gleich vorzüglich wie frische Kuhbutter

Mannheimer PALMIN

Preis 60 Pfennig das Pfund. Mannheimer Cocosnussbutter-Fabrik 1758.6.3

Für Gärtner und Gartenbesitzer

offertre ich in jedem beliebigen Quantum Baum-, Pyramide- und Rosenpfähle, ausgerichtet, in schöner Qualität um billigen Preis.

Yerner Buchenscheitholz zu 10 Mk. Buchenscheitholz zu 7 Mk. per Ster trockener Qualität franco port. Haus geliefert. 2162.3.2

Karl Seuffer, Gerrenalb (Württemberg).

Glacé- u. Dänische Handschuhe

werden nach Mass angefertigt ohne Preisermäßigung von 1.50 an.

Führe feinstes Lager in allen Sorten Farben und Knopflängen. Auf Wunsch franco ins Haus nach auswärts versandt. Auch werden Handschuhe zum Waschen angenommen. 1932

Eugen Klemm, Handschuh-Fabrik u. Gerberei, Durlach, Untere Mühle 5a.

Rothe Pracht-Betten

überdeckt nach 2 Kopfkissen für nur 12 Mark.

Oberbett von glattrich Satinbarbent, ca. 120 cm breit, 180 cm lang mit 8 Pfd. neuen Bettfedern und jedes Kissen mit 2 Pfd. derselben gefüllt. 1520.6.6

Wassendes Unterbett 200 cm lang, mit 10 Pfd. Bettfedern für 10 Mk. versendet unter Postnachnahme Bettensabrik **Carl Hoffmann, Gerborn.**

Cravatten-Fabrik

Wömer & Co. St. Louis-Gesefeld 16. Billige Bezugquelle aller Arten Cravatten. Auf Verlangen postfreie Zusendung von Stoffproben und illustrirter Preisliste.

Sie müssen lesen Ehe

1 Mk. = Buch über d. Ehe. Sie sta-Verlag Dr. 56, Hamburg.

Wohne jetzt

Kaiserstrasse 62,

vis-à-vis der kleinen Kirche. Sprechstunden: von 8—10 und 2—4 Uhr. 2496.8.2

Dr. B. Wehrle.

Wer

eine Stelle sucht oder zu vergeben hat, etwas kaufen oder verkaufen, etwas pachten oder verpachten will, Vertreter oder Agenten anstellen oder neue Geschäftsverbindungen anknüpfen will, kommt am **ersten und sichersten** zum Ziele durch Veröffentlichung einer geschickt abgefassten Annonce in die dafür geeigneten Zeitungen.

Auf diesem Gebiete hat sich die erste und älteste **Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, Kaiserstr. 203 I, Telephon 190,** einen Weltruf erworben und stellt ihre langjährigen, praktisch erworbenen Erfahrungen jedem Inserenten gerne zu Diensten.

Viele Tausende erreichen alljährlich ihren Zweck durch diese Firma **ohne Mehrkosten** als die von den Zeitungen selbst berechneten Insertionsgebühren.

Vertreter im Grossherzogthum Baden:

Baden-Baden: C. Lupold, Luisenstr. 1.
Bretten: Friedrich Seltz, Buchdruckerei.
Bruchsal: F. Biedermann & Co., Buchdruckerei.
Donauschingen: Otto Mory's Hofbuchhandlung.
Freiburg: Alb. Rotzinger, Rosastr. 3.
Konstanz: Friedr. Schildknecht, Stofausplatz 1.
Lahr: Leopold Schulz, Kaiserstr. 49.
Markdorf a. Bod.: A. Otto Rottich, Kaufmann.

Messkirch: Carl Willi, Buchdruckerei.
Neustadt: Gustav Jundt, Buchdruckerei.
Offenburg: Emil Baur, Speditionsgeschäft.
Pforzheim: August Eisonhut, Gatl, Karl-Friedrichstr. 24.
Trieburg: C. Kreuzer, Geschäfts- u. Rechts-Agent.
Ueberlingen: F. X. Ullmerberger'sche Druckerei.
Villingen: C. Gölbacher, Buchhandlung, Zell a. H.
C. Fischer, Rathschreiber.

Filiale für das Reichsland:

Strassburg i. Els., Tannenapfen-Passage. 2088

In meinem Haus Hauptstr. 18 habe ich auf 23. Juli die günstigsten Gelegenheiten im 1. Stock zu vermieten u. ist besonders jung.

Zahntechnikern und Frisuren

eine sehr feine und vortheilhafte Gelegenheit zur Selbstabklärung geboten, da das Haus in bester Geschäftslage ist und darin seit etwa 20 Jahren ununterbrochen ein Friseur- u. Geschäft mit ausgezeichnetem Erfolg betrieben wird und eine sehr zahlreiche Kundenschaft den Lauf im Geschäft hat. Mit demselben kann ein einträglicher Booshandel (es fielen schon 20.000 und viele Hauptgewinne in die Collecte), sowie Cigarren, Güte oder Militäreffectenhandel etc. betrieben werden. Es verkaufe ich auch das Haus. Interessanten wollen sich gefl. schriftlich, in letzterem Fall unter genauer Angabe ihrer Mittel wenden an **Joh. Loeffel**, Hauptstr. 18, 2. Stock, Telephon Nr. 16, Durlach. 2388.6.4

Kutscherei-Verkauf.

Eine Kutscherei, bestehend aus 2 Chaisen und 4 Pferden sammt Zugehör ist Verhältniss halber **billig zu verkaufen.** Kaufinteressenten wollen ihre Offerte unter F. H. 2502 an die Exp. der „Bad. Presse“ einreichen. 2.2

Mehrere vorzügliche Tafelklaviere

im Preise von **M. 150.— bis M. 380.—** sind unter weitgehender Garantie sehr billig zu verkaufen.

Ludwig Schweisgut, Hof, 2496.6.2
Karlsruhe, Herronstr. 31.

Stuttgarter Pianino

freuztätig mit ganzem Eisenrahmen, Unterdämpfungsmechanik solid gebaut, schöner Ton, verkauft unter langjähriger Garantie zu dem enorm billigen Preis von **450 Mk. gegen Kassa, 1964.8.4**

L. Hack, Piano-Fabrik-Lager, Café Grünwald, 2 Treppen.

Ein neues, feines Maskenkostüm

(Andlerin) sowie ein gutes, schwarzes Jaquet, Herrenschürzen, etc. etc. und ein **Wetter** sind zu verkaufen: 2655 Kapellenstr. 68, 2. St., Karlsruhe.